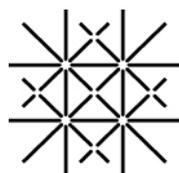


**Bericht  
zum  
Universitätsbudget 2017**

verabschiedet vom Universitätsrat am 5. Dezember 2016



**Universität  
Basel**



# INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
<b>1 Management Summary.....</b>	<b>5</b>
1.1 Planung für das Jahr 2017 - neue Ausgangslage in schwierigem Umfeld .....	5
1.2 Die Universität Basel im Jahr 2017: Neue Vorgaben bei den Eckwerten und deren Auswirkungen auf die Planungen .....	5
1.3 Finanzieller Ausblick.....	8
<b>2 Universitätsbudget 2017 – Detailkommentare und Erläuterungen.....</b>	<b>9</b>
<b>3 Inhaltliche Entwicklungen und Schwerpunkte.....</b>	<b>13</b>
3.1 Ausgangslage.....	13
3.2 Thematische Schwerpunkte .....	13
3.3 Eine stark vernetzte und forschungsstarke Universität .....	14
3.4 Nachwuchsförderung .....	15
3.4.1 SNF-Karrieren an der Universität Basel .....	15
3.4.2 Forschungsfonds zur Förderung exzellenter Nachwuchsforscher .....	16
3.5 Lehre .....	16
3.5.1 Massnahmen in der Lehre .....	16
3.5.2 Studierenden- und Doktorierendenzahlen im gesamtschweizerischen Vergleich .....	17
3.5.3 Aktuelle Entwicklungen bei den Studierenden und Doktorierenden.....	18
3.6 Qualitätsentwicklung .....	20
3.7 Verwaltungsdirektion und zentrale Einrichtungen .....	21
<b>4 Entwicklung Personalbestand.....</b>	<b>23</b>
<b>5 Planungswerte pro Fakultät.....</b>	<b>26</b>
5.1 Theologische Fakultät .....	26
5.2 Juristische Fakultät.....	27
5.3 Medizinische Fakultät.....	27
5.4 Philosophisch-Historische Fakultät .....	28
5.5 Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät .....	29
5.6 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.....	29
5.7 Fakultät für Psychologie .....	30
5.8 Interdisziplinäre Bereiche .....	30
5.9 Zentrale Dienstleistungsbereiche .....	31
5.10 Rektorats- und Verwaltungsbereiche .....	32
5.11 Gesamtuniversitär - nicht zuteilbar .....	33
<b>6 Beilagen:.....</b>	<b>36</b>
6.1 Budget 2017 gegliedert nach ordentlichem Budget und Drittmittelbereich .....	36
6.2 Budget 2017-Übersicht Gliederungseinheiten.....	38
6.3 Budget 2017 - Detail Medizinische Fakultät .....	39
6.3.1 Dekanat der Medizinischen Fakultät .....	39
6.3.2 Departement Biomedical Engineering .....	39
6.3.3 Departement Biomedizin .....	39
6.3.4 Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit .....	40
6.3.5 Departement Public Health - Institut für Pflegewissenschaft.....	40
6.3.6 Departement Public Health - Institut für Pharmazeutische Medizin ECPM.....	40
6.4 Budget 2017 - Detail Philosophisch-Historische Fakultät.....	41
6.4.1 Fakultätsleitung.....	41
6.4.2 Departement Sprach- und Literaturwissenschaften .....	41
6.4.3 Departement Altertumswissenschaften .....	41
6.4.4 Departement Gesellschaftswissenschaften.....	42
6.4.5 Departement Geschichte .....	42
6.4.6 Departement Künste, Medien und Philosophie .....	42

6.5	Budget 2017 - Detail Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.....	43
6.5.1	Fakultätsleitung.....	43
6.5.2	Departement Mathematik und Informatik .....	43
6.5.3	Departement Physik .....	43
6.5.4	Departement Umweltwissenschaften .....	44
6.5.5	Departement Chemie.....	44
6.5.6	Departement Pharmazeutische Wissenschaften .....	44
6.5.7	Departement Biozentrum.....	45
6.6	Budget 2017 - Detail Interdisziplinäre Einrichtungen .....	45
6.6.1	Europainstitut.....	45
6.6.2	Bio- und Medizinethik .....	45
6.6.3	Center of Philanthropy Studies.....	46
6.6.4	Institut für Bildungswissenschaften .....	46
6.6.5	Institute Urban and Landscape Studies.....	46

# 1 Management Summary

## ***1.1 Planung für das Jahr 2017 - neue Ausgangslage in schwierigem Umfeld***

Mit der Strategie 2014 wurden die bisherigen Ziele überprüft, neue Potentiale erkannt und das künftige Profil der Universität Basel über die nächsten zwei Leistungsperioden (2014 bis 2021) festgelegt. Diese Strategie hat zum Ziel, die Position der Universität Basel als profilierte, regional verankerte, aber international ausgerichtete akademische Institution weiter auszubauen und gleichzeitig die enge Verzahnung mit Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft beizubehalten.

Mit der hier vorliegenden Planung für das Jahr 2017 endet die dritte Leistungsperiode unter gemeinsamer Trägerschaft und es kann für die Universität Basel ein positives Fazit gezogen werden. So hat sich die Universität auf der Basis des grossen Engagements der Trägerkantone, weiter wachsender Drittmittel und Bundesbeiträge und der auf hohem Niveau gehaltenen IUV-Beiträge im vergangenen Jahrzehnt hervorragend entwickelt. Massgeblich für diese Erfolgsgeschichte waren die mit den Trägerkantonen abgestimmte Strategie, die daraus abgeleiteten Leistungsaufträge und der durch die universitären Leitungsgremien vorgenommene strategisch orientierte Einsatz der zur Verfügung gestellten Mehrmittel.

Für dieses letzte Jahr der dritten Leistungsperiode haben sich die Vorzeichen für die zukünftige Basisfinanzierung durch die Trägerkantone geändert. So wurde von Seiten des Kantons Basel-Landschaft im Sommer 2015 für die Verhandlungen zur vierten Leistungsperiode öffentlich ein Sparvolumen in Höhe von CHF 20-25 Mio. in Bezug auf den Globalbeitrag Basel-Landschaft genannt.

Gemäss Vorgaben des Staatsvertrags muss die Universität ein Jahr vor Beginn einer neuen Leistungsperiode den Trägerkantonen einen Antrag für die für diesen Zeitraum benötigte Basisfinanzierung durch die Trägerkantone (Globalbeiträge) stellen. Dieser Antrag für die Leistungsperiode 2018-2021 wurde rechtzeitig Ende Oktober 2017 den beiden Regierungen zugestellt. Als Basis für diesen Antrag diente das Jahr 2017, das letzte Jahr in der laufenden 3. Leistungsperiode. Für dieses Jahr wurde in den bisherigen internen Planungen mit einem planerischen Defizit von CHF 8.0 Mio. gerechnet. Aufgrund der aktuell schwierigen Rahmenbedingungen und in Abweichung von den der 3. Leistungsperiode zugrundeliegenden Planungen hat der Universitätsrat jedoch beschlossen, dieses Defizit in einer ersten Sparrunde zu eliminieren und für 2017 ein ausgeglichenes Budget vorzulegen.

## ***1.2 Die Universität Basel im Jahr 2017: Neue Vorgaben bei den Eckwerten und deren Auswirkungen auf die Planungen***

Mit dem vorliegenden Budget 2017 werden die auf der Grundlage der Strategie 2014 und in den Jahren 2014-2016 bereits beschlossenen Massnahmen auf der operativen Ebene umgesetzt. Dies jedoch nur mit grösster Zurückhaltung, um die dringendsten bereits beschlossenen Anliegen zu erfüllen. Dabei wurden für das Jahr 2017 die in den internen Plänen definierten Massnahmen nochmals überprüft und auf deren Machbarkeit im aktuellen Umfeld neu beurteilt. Dies gilt in gleichem Umfang auch für die zentralen Dienstleistungsbereiche, insbesondere für die IT-Services und die Universitätsbibliothek, die als zentrale Provider für Lehre und Forschung eine wichtige Unterstützungsfunktion zu erfüllen haben.

Um sich zudem für die neue Leistungsperiode den notwendigen Handlungsspielraum offen zu halten, werden bis zum Abschluss der Verhandlungen der Trägerkantone keine neuen Berufenungsverfahren eingeleitet und keine neuen strukturellen Ausgaben getätigt.

Im Folgenden werden die wichtigsten Eckwerte im universitären Planungsprozess für das Jahr 2017 erläutert und deren finanzielle Auswirkungen aufgezeigt:

- Beitragserhöhung der beiden Trägerkantone um CHF 0,2 Mio. im Jahr 2017 gegenüber 2016. Allerdings ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass es im Jahr 2017 als Entgegenkommen des Kantons Basel-Stadt bei der Abgeltung der Grundmiete zu einer Reduktion der Zahlung in Höhe von CHF 10 Mio. kommt.
- Erhöhung der Grundbeiträge gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) um CHF 1,5 Mio. gegenüber 2016. Dabei gilt es ab 2017 zu beachten, dass für die Bundesmittel das neue Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) gültig wird und damit die bisherigen UFG-Berechnungen für die Beiträge abgelöst werden. Aktuell kann aber davon ausgegangen werden, dass auch auf Basis der neuen Berechnungsparameter die Universität ihren Planwert für diesen Bereich erreichen wird.
- Planung der Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (IUV) unverändert auf hohem Budgetniveau 2016 (CHF 75,5 Mio.), welches allerdings im Jahr 2016 im Umfang von CHF 1 Mio. nicht erreicht werden konnte.
- Im Vergleich zum Vorjahr und auf Basis der aktuellen Studierendenstatistiken wird bei den Studiengebühren von keiner Erhöhung ausgegangen.
- Reduktion der Grundmiete an den Kanton Basel-Stadt um CHF 10,0 Mio. Gleichzeitig Erhöhung der Immobilienkosten um CHF 6.6 Mio. aufgrund des erhöhten Bedarfs im Immobilienfonds (plus CHF 3,0 Mio.) und beim übrigen Raumaufwand (plus CHF 3.6 Mio.). Die Details hierzu können dem Kapitel 5 (vgl. Seiten 34-35) entnommen werden.
- Umsetzung bereits beschlossener bzw. laufender strategischer Massnahmen (u.a. CHF 0,7 Mio. für die Erhöhung der Studierendenzahlen in der Humanmedizin, CHF 1.5 Mio. für Anpassung der Anstellungsbedingungen der Assistierenden).
- Keine teuerungsbedingten Anpassungen im Personalaufwand der Universität.
- Keine teuerungsbedingten Anpassungen der Beiträge an die Lehre und Forschung der Klinischen Medizin und des universitären Zentrums für Zahnmedizin.
- Gewährung des Stufenanstiegs.

Neben diesen Effekten beinhaltet das Budget 2017 auch Sparmassnahmen, um die Vorgabe des Universitätsrates eines ausgeglichenen Budgets für das Jahr 2017 zu erreichen.

Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Einspareffekte:

- Für das Planjahr 2017 wird der im Personalaufwand pauschal und zentral eingestellte Abzug für Fluktuationen bzw. Vakanzen von CHF 6 Mio. auf CHF 8 Mio. erhöht. Diese Erhöhung kann mit dem beschlossenen Aufschub der Freigabe von neuen Berufungsverfahren zumindest für das Jahr 2017 erreicht werden.
- Bei den interdisziplinären Einrichtungen werden durch die im Jahr 2016 beschlossene Aufhebung des Instituts Urban and Landscape Studies CHF 1,0 Mio. strukturell eingespart.
- In zentralen Budgetpositionen sollen weitere CHF 0,6 Mio. im Betriebsbudget eingespart werden. Im Einzelnen sind dies: Reduktion Kompetenzkonto Rektorat um CHF 0,3 Mio. (auf neu CHF 0,5 Mio.), Reduktion Graduiertenprogramme um CHF 0,2 Mio. (auf neu CHF 3,0 Mio.) und Reduktion Mittel für Personalbeschaffung um CHF 0,1 Mio. (auf neu CHF 0,4 Mio.).
- Bei den laufenden Arbeiten zum Investitionsbudget 2017 wurde trotz steigendem Bedarf durch die zunehmende Technisierung der Forschung das Budget um CHF 0,5 Mio. auf CHF 22.1 Mio. reduziert.

- Ab dem Jahr 2017 können gemäss HFKG neu Subventionen für Fremdmieten beantragt werden. Diese Möglichkeit eröffnet der Universität eine neue Finanzquelle bzw. Ertragsposition, die zu einer Teilentlastung des universitären Raumbudgets führt (vgl. hierzu auch Ausführungen auf Seite 12). Gemäss der aktuellen Planung wird für das Jahr 2017 einen Eingang von rund CHF 2,8 Mio. erwartet.
- Neben den Sparmassnahmen soll dem Universitätsrat für die generell steigenden Aufwendungen im Immobilienbereich (konkret für die Mehraufwendungen im Mietbereich wegen des Transfers der Chemie in das Areal Rosental) aus den Overheadmitteln CHF 1,1 Mio. beantragt werden. Diese Mittel werden nur planerisch eingestellt. Wenn sich in der Rechnung 2017 tiefere Kosten im Immobilienbereich ergeben, dann wird auf diese Entnahme verzichtet.

Auf der Basis dieser Massnahmen kann der für das Jahr 2017 zunächst geplante und den Trägerkantonen im Rahmen der Behandlung des Leistungsauftrags 2014 - 2017 so auch vorgelegte negative Planungssaldo in Höhe von rund CHF 8,0 Mio. im Budget 2017 ausgeglichen werden.

In der folgenden Übersicht wird die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge dargestellt, wobei sie lediglich das Budget der öffentlichen Hand abbildet; Nationalfonds und Drittmittel sind darin nicht enthalten.

Die Entwicklung der Nationalfonds- und Drittmittel ist in Kapitel 3.1 dargestellt. Im Jahr 2017 wird mit Zusprachen von rund CHF 150 Mio. gerechnet (vgl. Budget 2017 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich in Kap. 6.1). Diese Prognose basiert auf den Erfahrungen der letzten Jahre und sich aktuell abzeichnenden Entwicklungen, wobei es in diesem projektorientierten Bereich kurzfristig zu Veränderungen kommen kann, insbesondere auch aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der weiteren Teilnahme der Schweiz an den Europäischen Forschungsprogrammen.

Zu weiteren Detailerläuterungen sei auf die Ausführungen pro Fakultät bzw. der zentralen Bereiche verwiesen.

### Mittel der öffentlichen Hand (ohne Nationalfonds und Drittmittel)

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Planung 2017
<b>TOTAL AUFWENDUNGEN</b>	<b>546'768'626</b>	<b>540'295'782</b>	<b>537'470'670</b>
Erträge Universität (ohne Vermögenserträge)	-38'086'110	-34'362'548	-36'856'520
<b>BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen</b>	<b>508'682'516</b>	<b>505'933'234</b>	<b>500'614'150</b>
Beiträge Trägerkantone	326'854'100	331'054'100	331'254'100
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz	95'987'163	90'000'000	92'800'000
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	73'264'884	75'500'000	75'500'000
<b>Total Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>496'106'147</b>	<b>496'554'100</b>	<b>499'554'100</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand</b>	<b>-12'576'368</b>	<b>-9'379'134</b>	<b>-1'060'050</b>
Strategiemassnahmen, Rücklagen, Abgrenzungen und Überträge	-3'842'925	1'367'754	1'060'050
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>-16'419'293</b>	<b>-8'011'381</b>	<b>-</b>

Der Anteil der öffentlichen Hand (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, übrige Kantone und Bund) an der Finanzierung der Universität wird für 2017 mit CHF 499,6 Mio. veranschlagt. Dazu tragen Basel-Stadt CHF 162,3 Mio. (32,5 %), Basel-Landschaft CHF 169,0 Mio. (33,8 %), der Bund CHF 92,8 Mio. (18,6 %) und die übrigen Kantone aufgrund der Interkantonalen Universitätsver-

einbarung (IUV) CHF 75,5 Mio. (15,1 %) bei. Im Beitrag des Kantons Basel-Stadt sind für das Jahr 2017 die Beiträge für die gesondert abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen für die Universitätsbibliothek (CHF 1,3 Mio.) und die Studienberatung (CHF 0,5 Mio.) enthalten.

Mit dem hier ausgewiesenen ausgeglichenen Budget für das Jahr 2017 wird planerisch das freie Eigenkapital der Universität nicht belastet. Per Jahresabschluss 2015 beträgt das freie Eigenkapital CHF 13,4 Mio. und gemäss der aktuellen Entwicklungen und Sparbemühungen im laufenden Jahr 2016 wird kein Defizit erwartet. Aufgrund der Absenkung des technischen Zinssatzes bei der Pensionskasse Basel-Stadt von 4% auf 3% im 2016 wird die Universität rund CHF 34 Mio. per Ende 2016 in die Kasse einschiessen müssen (zum Ausgleich des erhöhten Renten-Vorsorgekapitals). Davon trägt der Arbeitgeber (Universität) 50% zu Lasten der Rechnung 2016. Die anderen 50% müssen durch die Rentenbeziehenden mittels Verzicht auf künftigen Teuerungsausgleich geleistet werden. Gemäss den Beschlüssen der Parlamente der Trägerkantone wird der Arbeitgeberbeitrag über 5 Jahre (2017-2021) zurückbezahlt.

### **1.3 Finanzieller Ausblick**

Die aktuellen Planungen für die vierte Leistungsperiode 2018-2021 und die grundsätzlich auf die Strategie 2014 ausgerichtete Finanzplanung stehen unter dem Vorbehalt der Verhandlungen mit den Trägerkantonen zu dieser neuen Leistungsperiode. Die Planung für die Jahre 2018 bis 2021 wurde im Antrag an die Trägerkantone für die 4. Leistungsperiode im Detail dargelegt. Auf eine Wiederholung an dieser Stelle wird daher verzichtet.

## 2 Universitätsbudget 2017 – Detailkommentare und Erläuterungen

### Universitätsbudget 2017 im Detail (ohne Nationalfonds und Drittmittel)

Pos.	in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
1	Personalaufwand	264'475'070	241'192'069	242'378'437
2	Betriebsaufwand	82'795'996	73'774'903	73'945'140
3	Raumaufwand	63'486'612	68'721'976	62'305'759
3a	davon Fremdmieten	17'856'701	21'202'600	18'916'713
3b	davon Abgeltung Grundmiete an den Kanton BS	27'755'719	27'645'176	17'760'776
4	Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	26'491'357	33'500'000	36'500'000
5	Apparate und EDV	20'123'451	22'600'000	22'100'000
6	Aufwendungen für Berufungszusagen	3'250'629	2'700'000	2'700'000
7	Mobiliar und Unterhalt	4'238'678	5'500'000	5'500'000
8	Lehre und Forschung des universitären Zentrums für Zahnmedizin (UZB)	-	10'400'000	10'400'000
9	Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	81'906'834	81'906'834	81'641'334
<b>10</b>	<b>Total Aufwendungen effektiv</b>	<b>546'768'626</b>	<b>540'295'782</b>	<b>537'470'670</b>
11	Erträge Universität (ohne Vermögenserträge)	-38'086'110	-34'362'548	-36'856'520
<b>12</b>	<b>BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen</b>	<b>508'682'516</b>	<b>505'933'234</b>	<b>500'614'150</b>
13	Beitrag Basel-Stadt gemäss Staatsvertrag	163'200'000	165'300'000	160'500'000
14	Beitrag Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	161'900'000	164'000'000	169'000'000
15	Gesonderte Leistungsvereinbarung mit Kanton BS - Studienberatung	497'800	497'800	497'800
16	Gesonderte Leistungsvereinbarung mit Kanton BS - Universitätsbibliothek	1'256'300	1'256'300	1'256'300
17	Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG)	88'500'000	88'500'000	90'000'000
18	Beitrag Bund Subvention Apparate und EDV	4'152'522	-	-
19	Beitrag Bund Subvention Immobilien	3'334'641	1'500'000	-
20	Beitrag Bund Subvention Mieten gemäss HFKG	-	-	2'800'000
21	Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	73'264'884	75'500'000	75'500'000
<b>22</b>	<b>Total Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>496'106'147</b>	<b>496'554'100</b>	<b>499'554'100</b>
<b>23</b>	<b>BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand</b>	<b>-12'576'368</b>	<b>-9'379'134</b>	<b>-1'060'050</b>
24	Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel	201'264	-	-
25	Strategiemittel 3 LP	-	25'604	216'200
26	Sparmassnahmen Universität	-	-157'850	-256'150
27	Bildung (-) / Auflösung (+) Rücklagen Budgetübertragungen/Berufungszusagen	8'154'381	-	-
28	Bildung (-) / Auflösung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen	101'554	-	-
29	Bildung (-) / Auflösung (+) Übertragung Immobilienfonds Vorjahr	-11'071'012	-1'500'000	-
30	Entnahme (+) Overheadmittel	-	3'000'000	1'100'000
31	Periodenfremder Erfolg	-1'229'111	-	-
<b>32</b>	<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>-16'419'293</b>	<b>-8'011'381</b>	<b>-</b>

Die wichtigsten finanzwirksamen Anpassungen bezogen auf die oben ausgewiesenen einzelnen Positionen sind auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- **Position 1: Personalaufwand**

Der im Vergleich zum Budget 2016 nur leichte Anstieg des Personalaufwandes um CHF 1,2 Mio. ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: Die Personalplanung 2017 beinhaltet bei den Assistierendengehältern im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung von rund CHF 1,5 Mio. aufgrund der geänderten Anstellungsbedingungen. Zum anderen wird der zentral eingestellte Pauschalabzug für Vakanzen im Planjahr 2017 um CHF 2,0 Mio. auf im Total CHF 8,0 Mio. erhöht. Für die verbleibende Differenz von plus CHF 0,7 Mio. zum Gesamtanstieg im Vergleich zum Vorjahr zeichnen in unterschiedlichem Umfang und teilweise auch in ge-

genläufigen Effekten der Stufenanstieg, Beförderungen, Abgänge und Stellenanpassungen verantwortlich.

- **Position 2: Betriebsaufwand**

Obwohl im Resultat der Betriebsaufwand im Vergleich zum Budget 2016 nahezu unverändert geblieben (plus 0,17 Mio.) ist, beinhaltet diese Position eine Reihe von gegenläufigen Massnahmen. Dies liegt darin begründet, dass in den Jahren 2014 bis 2016 einzelne Mittelzuweisungen zunächst im Betriebsaufwand pauschal eingestellt wurden. Insbesondere noch nicht genutzte Strategiemittel wurden pauschal in dieser Position geführt. Bei erfolgter Umsetzung wurden diese Mittel dann verursachungsgerecht anderen Positionen zugewiesen und die pauschale Position im Betriebsaufwand entsprechend aufgelöst.

Gemäss ursprünglicher mehrjähriger Finanzplanung betrug der Betriebsaufwand im Jahr 2017 CHF 77,7 Mio. Dieser wurde im vorliegenden Budget 2017 im Rahmen der Detailplanungen und übergeordneten Vorgaben angepasst. Insgesamt konnten in einem ersten Schritt für das Jahr 2017 CHF 2,0 Mio. aufgelöst werden, da diese Mittel im Rahmen der Personalplanungen in der Zwischenzeit zu entsprechenden Besetzungen geführt haben. Die wesentlichen Einzelpositionen in diesem Zusammenhang sind die Komplettauflösung der noch zentral eingestellten Mittel für die Anpassung der Assistierendengehälter auf Stufe Postdoc (CHF 1,2 Mio.), eine Teilauflösung (CHF 0,2 Mio) von zentral reservierten Mitteln für die Infrastruktur im Bereich der Mouse Core-Facility für zusätzliches Personal sowie die Auflösung der Projektmittel für die Arbeiten am WEB-Redesign (CHF 0,3 Mio.), die nach erfolgter Umsetzung zu einem entsprechenden Aufbau des dafür notwendigen Betreuungspersonals geführt hat. Daneben kommt es verteilt über alle Gliederungseinheiten zu weiteren Umsetzungsarbeiten im Personalbereich, die insgesamt zu einer weiteren Auflösung von bisher pauschal reservierten Mittel in Höhe von CHF 0,3 Mio. führen.

Und schliesslich wurden zur Erreichung der Vorgabe eines ausgeglichenen Budgets 2017 durch die Universitätsleitung zusätzliche Sparmassnahmen in Höhe von CHF 1,6 Mio. vorgenommen. So wurden erstens die ursprünglich eingeplanten und entsprechend reservierten Mittel für den Aufbau des Instituts Urban and Landscape Studies auf Basis des Schliessungsbeschlusses in Höhe von CHF 1,0 Mio. ersatzlos gestrichen. Und zweitens wurden zentrale in der Verfügung des Rektorates stehende Budgetpositionen (Kompetenzkonto des Rektorates, Mittel für Graduiertenprogramme und Mittel für Personalbeschaffung) um insgesamt CHF 0,6 Mio. reduziert.

Im Ergebnis konnte mit diesen Massnahmen der zunächst budgetierte Betriebsaufwand um insgesamt CHF 3,6 Mio. reduziert werden und führt für die effektive Planung im Jahr 2017 und unter Berücksichtigung des im Vergleich zum Vorjahr erwähnten leichten Anstiegs zu einem Total von CHF 73,9 Mio.

- **Positionen 3 und 4: Rauminfrastruktur**

Die Positionen 3 und 4 umfassen die zentralen Rauminfrastrukturaufwendungen. Dabei beinhaltet der eigentliche Raumaufwand (Pos. 3) neben der Grundmiete für die Nutzung der kantonalen Liegenschaften sowie den Fremdmieten im Wesentlichen die Kosten für Reinigung und Energie sowie den Unterhaltsaufwand für Anlagen und Einrichtungen. Im Vergleich zum Vorjahr beinhaltet diese Position einen Sondereffekt der separat zu erläutern ist. So sinkt der universitäre Raumaufwand im Saldo zwar insgesamt um CHF 6,4 Mio., diese Reduktion setzt sich jedoch aus zwei für die Universität finanziell völlig unterschiedlich zu bewertenden Massnahmen zusammen. Zum einen beinhaltet der Raumaufwand die vereinbarte Reduktion der effektiv zu zahlenden Grundmiete um CHF 10,0 Mio. im Jahr 2017. Dieser Effekt verhält sich insgesamt gesehen allerdings budgetneutral, da gleichzeitig die Globalbeiträge der Trägerkantone im Jahr 2017 entsprechend angepasst werden (bzw. der ursprünglich notwendige Anstieg auf diesem Weg reduziert wurde). Gleichzeitig kommt es bei den Grundmieten zu kleineren effektiven Anpassungen (plus CHF 0,1 Mio.) und durch die Auslagerung der Chemie und weitere temporäre Massnahmen zu weiteren Mehraufwendungen in Höhe von CHF 3,6 Mio. (insbesondere durch steigende Mietneben- und Umzugskosten). Ein Teil dieser Mehraufwendungen kann auf Basis der aktualisierten Gebäude-

und Bauplanung durch eine Erhöhung der Mieterträge (vgl. hierzu Pos. 11 weiter unten) bzw. durch die Nutzung von Overheadmitteln (Pos. 31) finanziert werden.  
Der Immobilienfonds (Pos. 4) ist im Vergleich zum Vorjahr um CHF 3.0 Mio. höher budgetiert (neu insgesamt CHF 36,5 Mio.).

- **Positionen 5 bis 7: Investitionen und Ausstattungen**

Die Gesamtsumme für Investitionen (CHF 22.1 Mio.) und Ausstattungen (CHF 8.2 Mio.) liegt mit CHF 30,3 Mio. um CHF 0,5 Mio. unter Vorjahresniveau. Dieser Rückgang stellt in exakt dieser Höhe einen Einsparbeitrag des Investitionsbereiches dar, um die Vorgabe eines ausgeglichenen Gesamtbudgets 2017 zu erreichen. Dabei handelt es sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt um eine Reduktion der im Planungsprozess nicht auf die Gliederungseinheiten verteilten zentralen Reserve, die dem Rektorat für Beschaffungen im jeweiligen Budgetjahr zur Verfügung steht, die nicht planbar sind und sich aus kurzfristigen Umständen ergeben. Die für das Jahr 2017 abgeschlossenen Vorbereitungs- und Planungsarbeiten - sowohl im Bereich Mobiliar und Unterhalt als auch für Investitionen in Apparate und EDV - zeigen deutlich, dass dieses Investitionsniveau auch für die nächsten Jahre zur Verfügung gestellt werden sollte. Der Grund hierfür ist im wachstumsbedingten Ausbau der universitären Infrastruktur in den Bereichen Lehre und Forschung der letzten Jahre zu sehen (grösstenteils für die Life Sciences). Verstärkt wird dieser Effekt durch die parallel dazu steigenden Anforderungen und deren (auch finanzielle) Abdeckung in den Bereichen Informationsversorgung und Informationstechnologie (Stichworte: High Performance Computing, Digitalisierung und Langzeitarchivierung). Diese zentralen Unterstützungsbereiche schaffen mit ihren (steigenden) Basisinvestitionen die notwendige Voraussetzung für einen modernen wissenschaftlichen Betrieb der Universität.

- **Position 8: Lehre und Forschung des Universitären Zentrums für Zahnmedizin**

Die Universität bezahlt für die Leistungen in Lehre und Forschung des Universitären Zentrums für Zahnmedizin (UZB) wie im Vorjahr insgesamt CHF 10,4 Mio.

- **Position 9: Lehre und Forschung der Klinischen Medizin**

Die Universität bezahlt für die Leistungen in Lehre und Forschung der Klinischen Medizin an die universitären Kliniken im Jahr 2017 insgesamt CHF 81,6 Mio. Diese im Vergleich zum Budget 2016 leichte Reduktion (minus CHF 0,3 Mio.) ist auf die Transfers von Mitteln zwischen dem klinischen und vorklinischen Bereichen innerhalb der Medizin zurückzuführen. Konkret werden einerseits zusätzliche Mittel für eine neue Professur (plus CHF 0,6 Mio.) vom vorklinischen in den klinischen Bereich transferiert und andererseits für die Ausfinanzierung von zwei Professuren im vorklinischen Bereich (Biomedizin und Biomedical Engineering) Mittel in Höhe von CHF 0,9 Mio. aus dem klinischen Bereich entnommen. Grundsätzlich basieren diese Zahlungen auf Leistungsvereinbarungen zwischen den Spitälern und der Universität. Die beschlossenen strategischen Zusatzmassnahmen im Bereich der klinischen Forschung werden weitgehend durch Umschichtungen im Bestand und durch eine kontinuierliche Reduktion des noch vorhandenen Vakanzenpool (zentral geführt und nicht direkt an die einzelnen Spitäler ausbezahlt) umgesetzt.

- **Position 11: Erträge Universität (ohne Vermögenserträge)**

Der im Vergleich zum Budget 2016 ausgewiesene Anstieg der Erträge um rund CHF 2,5 Mio. beinhaltet den bereits weiter oben erwähnten (vgl. Pos. Rauminfrastruktur) Effekt bei den mit dem Budget 2017 angepassten Mieterträgen, insbesondere im Rosental-Areal. Dort mussten Zusatzflächen angemietet werden, um sich die im Rahmen der Bau- und Rochadenplanungen benötigten Flächen frühzeitig zu sichern. Für die nächsten 2 Jahre sind diese Liegenschaften noch an Dritte vermietet, so dass diese Mieterträge zu einer entsprechenden Reduktion der Fremdmieten führen und deshalb entsprechend budgetiert wurden. Die übrigen Einzelpositionen in diesem Bereich (Studiengebühren und Dienstleistungserträge) bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

- **Positionen 13 bis 16: Beiträge Trägerkantone**

Die Beiträge der Trägerkantone steigen im Jahr 2017 gemäss den Beschlüssen der beiden Kantone insgesamt lediglich um CHF 0,2 Mio. Allerdings ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass es im Jahr 2017 als Entgegenkommen des Kantons Basel-Stadt bei der Abgeltung der Grundmiete zu einer Reduktion der Zahlung in Höhe von CHF 10 Mio. kommt und damit die ursprüngliche in den Verhandlungen notwendige Beitragserhöhung der Trägerkantone zu gleichen Teilen reduziert werden konnte, um die Mehrbelastung des Kantons Basel-Landschaft durch die Reduktion des Standortvorteils im staatsvertragliche Abgeltungsmodell im Jahr 2017 zu kompensieren. Daneben bezahlt der Kanton Basel-Stadt im Rahmen von gesonderten Leistungsvereinbarungen Beiträge für den öffentlichen (kantonalen) Auftrag der Universitätsbibliothek und die in die Universität integrierte kantonale Studienberatung in Höhe von insgesamt CHF 1,8 Mio. (wie im Vorjahr).

- **Positionen 17 und 20: Beiträge Bund**

Für den Beitrag des Bundes gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG) bzw. neu gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) wird im Vergleich zum Budget 2016 und auf der Basis der erst seit Anfang November bekannten effektiven Auszahlung für das Jahr 2015 eine Erhöhung um CHF 1,5 Mio. eingesetzt. Dieser Zuwachs ist einerseits auf die Anpassung auf das für das Jahr 2015 bestätigte Niveau zurückzuführen und impliziert andererseits, dass die Universität im Rahmen der Botschaft des Bundes an den dort vorgesehene Erhöhungen wie in den letzten Jahren partizipiert. Dies setzt voraus, dass sie ihr Leistungsniveau im Vergleich zu den anderen Schweizer Universitäten zumindest hält, da die UFG-Mittel gesamtschweizerisch auf der Basis von definierten Indikatoren für den Bereich Lehre (70%) und Drittmittel (30%) verteilt werden. Dabei gilt es ab 2017 zu beachten, dass für die Bundesmittel das neue Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) gültig ist und damit die bisherigen UFG-Berechnungen für die Beiträge abgelöst werden. Aktuell kann aber davon ausgegangen werden, dass auch auf Basis der neuen Berechnungsparameter die Universität ihre eingestellten Planwerte (Pos. 17) für diesen Bereich erreichen wird.

Die Positionen 18 „Beitrag Bund Subvention Apparate und EDV“ entfällt mit Einführung des HFKG und wird somit in den jeweiligen Jahresabschlüssen nicht mehr zu den in den letzten Jahren aufgeführten und sehr willkommenen Sonder- bzw. Mehreinnahmen führen. Budgetmässig wurde diese Position bereits in den letzten Jahren nicht mehr berücksichtigt, da diese Mehreinnahmen nicht garantiert sind bzw. von Einzelbewilligungen des Bundes abhängig waren und die Auszahlung nicht auf ein bestimmtes Planjahr zugewiesen werden konnte. Auf eine Budgetierung der Pos. 19 „Beitrag Bund Subvention Immobilien“ wird für das Jahr 2017 verzichtet, da zum einen diese Subventionen gemäss den aktuell gültigen Regeln zweckgebunden in den Immobilienfonds fliessen und somit in Position 30 aus gesamtuniversitärer Sicht neutralisiert werden. Ausserdem ändert sich gemäss HFKG die Grenze für subventionsberechtigte Anträge von aktuell CHF 3 Mio. auf neu CHF 5 Mio., mit der Folge, dass vermehrt objekt-übergreifende Anträge zu stellen sein werden, um diese neue, höhere Subventionsgrenze möglichst zu erreichen.

Neu und erstmals im Budget berücksichtigt ist hingegen die Position 20 Subvention Mieten. Ab dem Jahr 2017 können gemäss HFKG neu Subventionen für Fremdmieten beantragt werden. Diese Möglichkeit eröffnet der Universität eine neue Finanzquelle bzw. Ertragsposition, die zu einer dringend benötigten Teilentlastung des universitären Raumbudgets führt. Gemäss den aktuellen Planungen erwartet die Universität für das Jahr 2017 einen Eingang von rund CHF 2,8 Mio.

- **Position 21: Beiträge übrige Kantone gemäss IUV**

Die Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) werden auf der Basis der vom Bundesamt für Statistik bestätigten Daten für das jeweils zurückliegende Herbstsemester, die darauf bezogene Prognose und die universitätseigenen Auswertungen bezüglich der Entwicklung der Studierenden und Doktorierenden jedes Jahr neu abgeschätzt. Für das Budget 2017 wird - trotz des unter Budget liegenden effektiven

Einganges für das Jahr 2016 (minus CHF 1 Mio.) - weiterhin von einem Eingang in Höhe von CHF 75,5 Mio. ausgegangen. Die neuesten positiven Entwicklungen bei den Immatrikulationen (vgl. Kap. 3.3) lassen diese Annahme durchaus berechtigt erscheinen. Die Universität geht davon aus, dass dieser Trend im Jahr 2017 nicht abbricht und sowohl der prozentuale Anteil als auch die Durchmischung nach Fakultätsgruppen bei den IUV-berechtigten Immatrikulierten (Basis ist der Maturitätskanton) sich in Zukunft wieder auf dem Niveau der Jahre 2013 und 2014 stabilisiert. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der Studierenden von fünf bis sechs Jahren und der sich damit kontinuierlich verändernden Zusammensetzung der an der Universität immatrikulierten Studierenden und Doktorierenden ist dies aber keine Selbstverständlichkeit.

- **Positionen 24 bis 31: Strategiebezug, Rücklagen, Abgrenzungen und Überträge**  
Die Positionen 24 bis 31 stellen zum einen technische Elemente dar, die insbesondere im Jahresabschluss und für Abgrenzungen als Scharnierpositionen (Pos. 24, 27 bis 29 und 31) benötigt werden. Zum anderen werden hier für das Jahr 2017 die finanziellen Eckwerte für die geplanten Umsetzungsmassnahmen der Strategie 2014 aufgrund der Beschlüsse zu den Entwicklungs- und Strukturplänen der Fakultäten pauschal ausgewiesen (Pos. 25 und 26). Und schliesslich werden Zusatzfinanzierungen im Raumbereich (Pos. 3) durch die Entnahme aus Overheadmitteln (Pos. 30) kompensiert und somit gesamtuniversitär kostenneutral ausgewiesen.

### 3 Inhaltliche Entwicklungen und Schwerpunkte

#### 3.1 Ausgangslage

Im Laufe ihrer Geschichte hat sich die Universität Basel stets bemüht, ein breites Bildungsangebot bereitzustellen und damit den Charakter einer Volluniversität zu bewahren. Dieser Charakter ist für die Universität identitätsstiftend, liegt im Interesse der Studierenden und der Region und stellt eine wesentliche Voraussetzung für zahlreiche gesellschaftliche und kulturelle Beiträge dar. Gleichzeitig ist es der Universität ein zentrales Anliegen, die erfolgreiche Profilierung und Schwerpunktsetzung der letzten Jahre im Interesse eines effizienten Umgangs mit Ressourcen und einer Stärkung ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit fortzusetzen. In ihrer Strategie 2014 beschreibt sie deshalb das Ziel, sich als „profilierter Volluniversität“ weiterzuentwickeln.

#### 3.2 Thematische Schwerpunkte

(1) Life Sciences ist und bleibt der wichtigste universitäre Schwerpunkt der Universität Basel. Sowohl in der molekularen Biologie am Biozentrum als auch in der Biomedizin und in der klinischen Medizin – im Zusammenspiel mit den exakten Wissenschaften – hat die Universität Basel eine Stellung auf Weltebene erreicht, die nun insbesondere im Bereich der personalisierten und translationalen Forschung auszubauen ist. Durch grosse internationale Grants und den neuen nationalen Forschungsschwerpunkt „Molecular Systems Engineering“ entwickelt sich dieser Schwerpunkt sehr erfolgreich.

(2) Bildwissenschaften basiert auf dem nationalen Forschungsschwerpunkt (NCCR) eikones und mobilisiert mehrere Disziplinen in der Philosophisch-Historischen Fakultät. Dieser NCCR wird im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Als universitärer Schwerpunkt wird er mit einem Doktoratsprogramm weitergeführt.

(3) Nanowissenschaften haben sich als Fachgebiet mit hoher internationaler Ausstrahlung etabliert, zuerst durch den NCCR „Nanoscale Science“, dann durch das „Swiss Nanoscience Insti-

tute“ (SNI), das dank des finanziellen Engagements des Kantons Aargau über eine langfristige Finanzierung verfügt, und schliesslich durch die Co-Leitung des NCCR „Quantum Science and Technology“ mit der ETH Zürich. Dieser Schwerpunkt wird insbesondere durch die Entwicklung von Forschungsinitiativen im Bereich des Imaging, der Materialwissenschaft und der Nanomedizin weiter ausgebaut. Ein Doktoratsprogramm in den Nanowissenschaften ist erfolgreich etabliert und auch ein Programm im Bereich Quantenphysik wurde im Jahr 2016 gestartet.

(4) Nachhaltigkeits- und Energieforschung ist Gegenstand nationaler und internationaler Forschungsinitiativen und eröffnet der Universität Basel die Chance, sich durch den Ausbau sowohl bestehender natur- und wirtschaftswissenschaftlicher als auch gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenzen als führende Institution in diesem Gebiet zu positionieren. Als grosser Erfolg dieses Schwerpunkts ist der Zuschlag an die Universität Basel zur Bearbeitung wichtiger Fragestellungen im Rahmen des Schweizer Competence Centers for Research in Energy, Society and Transition (SCCER CREST) zu verzeichnen.

(5) European and Global Studies soll die schon bestehende historische und sozial-wissenschaftliche Konzentration auf Europa insbesondere unter Historikern sowie am Europainstitut um zwei für die Universität Basel relevante globale Welten erweitern. Einerseits wird die traditionelle Beschäftigung mit dem afrikanischen Kontinent intensiviert. Andererseits soll die zeitgenössische chinesische Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft, die für unsere Welt sowohl aus wissenschaftlichen als auch aus gesellschaftspolitischen Gründen sehr wichtig geworden sind, gefördert werden.

### **3.3 Eine stark vernetzte und forschungsstarke Universität**

Das im 2013 vom Bund bewilligte und mit 11 Mio. CHF für die Periode 2013-2016 geförderte *Competence Center for Research in Energy, Society and Transition* (CREST) hat sich gut etabliert und ist unterdessen zu einem wichtigen Pfeiler des Schwerpunkts *Nachhaltigkeit und Energieforschung* geworden. Die Universität Basel fungiert als Leading House zusammen mit der ZHAW als Co-Leading House. Derzeit wird die Finanzierung der zweiten Periode 2017-2020 mit der KTI verhandelt. CREST arbeitet eng mit der *Forschungsstelle für nachhaltige Energie- und Wassernutzung* zusammen, welche durch die Beförderung des Leiters zum Associate Professor nun langfristig stabilisiert werden konnte.

Das NCCR *Molecular Systems Engineering*, bei welchem die Universität Basel als Leading House und die ETH als Co-Leading House fungieren, hat sich mit der Besetzung aller drei Assistenzprofessuren weiter etabliert. Ein Umbauprojekt auf dem Rosentalareal wird den dafür nötigen Platzbedarf sicherstellen. Grössere Investitionen in Apparate werden durch die räumliche Trennung vom bisherigen Standort in der Chemie nötig sein. Im NCCR *Quantum Science and Technology* fungiert die Universität Basel als Co-Leading House, zusammen mit der ETH als Leading House. Das NCCR befindet sich unterdessen erfolgreich in seiner zweiten Phase. In seinem letzten Jahr befindet sich das NCCR *Eikones*. Dieses kommt im September 2017 zu seinem offiziellen Ende und wird anschliessend vom SNF nicht weiter gefördert. Die Universität stellt allerdings die nötigen Ressourcen zu Verfügung, um die Kernaktivitäten langfristig weiterführen zu können.

Das in Allschwil angesiedelte *Departement Biomedical Engineering* (DBE) befindet sich weiterhin im Auf- und Ausbau. An seinem zweiten DBE Research Day konnte es seine aktuellen Forschungsschwerpunkte an der Schnittstelle Medizin und Engineering vorstellen und insbesondere im Bereich bildgebende Methoden das Publikum faszinieren.

Das im Jahr 2009 gegründete *Swiss Center for Applied Human Toxicology* (SCAHT) nimmt unterdessen eine wichtige Rolle im Schwerpunkt Life Sciences der Universität ein und es stellt gleichzeitig die Zusammenarbeit mit den Universitäten Lausanne und Genf im Bereich Toxiko-

logie sicher. Verhandlungen mit dem Bund zur Weiterfinanzierung ab 2017 sind derzeit im Gange.

Im Frühling 2016 bewilligte der SNF drei Förderungsprofessuren der Universität Basel. Zwei sind dem Bereich Biomedizin und eine dem Bereich Psychologie zugeordnet. Grundsätzlich wäre es möglich gewesen, eine grössere Zahl an Förderprofessuren für die Universität zu gewinnen. Die räumlichen Restriktionen zwingen die Universität allerdings zu einer rigiden Selektion.

Bei den EU-Forschungsprogrammen besteht nach wie vor grosse Unsicherheit in Bezug auf die künftige Assoziierung der Schweiz an Horizon 2020, was unmittelbar mit der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative zusammenhängt. Dennoch konnten im 2016 mehrere EU-finanzierte Projekte begonnen werden. Im Bereich des hochkarätigen Förderinstruments European Research Council (ERC) wurden 10 Projekte gestartet – vier mit einem Advanced Grant, eines mit einem Consolidator Grant und fünf mit einem Starting Grant. Im Weiteren wurde die Arbeit an fünf EU-Verbundprojekten aufgenommen, zudem eines im Rahmen des Flagship Projekts Human Brain und eines im Bereich European Research Area Network (ERA-Net). Darüber hinaus wurden im Rahmen von Doktoratsprogrammen zwei Marie Skłodowska-Curie Action Initial Training Networks (MSCA ITN) Projekte gestartet.

Die Initiative *SystemsX.ch* wird im 2017 ihr endgültiges Ende erreichen und mit einer *Phasing – Out* Phase ihren Abschluss finden. Unabhängig davon darf mit einer neuen Initiative *Personalized Health* gerechnet werden, bei der Erkenntnisse und Entwicklungen aus der Systembiologie auf das breite Feld der personalisierten Medizin Anwendung finden werden. Mit ihrer bereits lancierten Initiative *Personalized Health Basel* versucht die Universität Basel möglichst gute Bedingungen und Voraussetzungen zu schaffen. Dazu gehören auch Vorbereitungsarbeiten für Kollaborationen mit der ETH und Universität Zürich.

### Entwicklung Projektzusprachen Nationalfonds und Drittmittel im Überblick<sup>1)</sup>

in Mio. Franken	Jahr 2010	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015	Prognose 2016	Plan 2017
Zusprachen Nationalfonds	66.9	73.9	66.6	56.8	69.4	78.7	70.0	75.0
Zusprachen Drittmittel	92.4	64.1	68.5	68.5	77.7	79.9	72.0	75.0
<b>Total Projektzusprachen Nationalfonds und Dritte</b>	<b>159.3</b>	<b>138.1</b>	<b>135.1</b>	<b>125.3</b>	<b>147.1</b>	<b>158.6</b>	<b>142.0</b>	<b>150.0</b>

1) Die Planungsannahmen für die zusätzlichen Projektmittel des Nationalfonds und Dritten von CHF 150,0 Mio. für das Jahr 2017 basiert auf den Erfahrungen der letzten Jahre und der aktuellen Prognose 2016, wobei es in diesem projektorientierten Bereich kurzfristig zu Veränderungen kommen kann (siehe auch Budget 2017 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich in Kap. 6.1).

## 3.4 Nachwuchsförderung

### 3.4.1 SNF-Karrieren an der Universität Basel

Im Jahr 2016 hat die Gesamtkommission Nachwuchsförderung 145 Gesuche gemäss den geltenden Reglementen und spezifischen Evaluationsverfahren der diversen SNF-Förderinstrumente behandelt: Von den 24 Gesuchen für eine Förderung der Dissertation durch Doc.CH hat die SNF-Forschungskommission der Universität Basel insgesamt 9 Empfehlungen für die zweite Phase ausgesprochen. Vier Anwärter/innen waren im Frühling auch in der zweiten Phase er-

folgreich und konnten die strenge Selektion bestehen. Die Entscheide zu den 4 Empfehlungen von der Herbstrunde sind Ende Januar oder Anfang Februar 2017 zu erwarten.

Zuhanden des SNF in Bern hat die SNF-Forschungskommission 32 Stellungnahmen für Advanced Postdoc.Mobility-Kandidat/innen verfasst. Sie hat im Jahr 2016 zudem 89 Mobilitätsgesuche evaluiert (Doc.Mobility und Early Postdoc.Mobility) und in einem Hearing alle Kandidat/inn/en persönlich (vor Ort oder via skype) angehört. Davon wurden 48 Kandidat/inn/en gefördert.

### **3.4.2 Forschungsfonds zur Förderung exzellenter Nachwuchsforscher**

Im Rahmen der Ausschreibung des Forschungsfonds zur Förderung exzellenter Nachwuchsforscher konnten von 145 eingereichten Gesuchen 71 Nachwuchsforscher mit einem Gesamtvolumen von rund CHF 4,2 Mio. gefördert werden. Neben universitären Beiträgen wird der Forschungsfonds auch durch private Stiftungen mit teilweise namhaften Beiträgen unterstützt.

## **3.5 Lehre**

### **3.5.1 Massnahmen in der Lehre**

Bereits seit dem Herbstsemester 2015 bietet die Universität Basel eigene offene Online-Kurse (MOOCs) auf der Plattform FutureLearn ([www.futurelearn.com](http://www.futurelearn.com)) an. Die ersten zwei Kurse starteten Mitte Oktober resp. Anfang November. Eingeschrieben haben sich über 8'000 Online-Lernende aus aller Welt. Die Universität Basel produziert zunächst sechs Online-Kurse als Pilotprojekte, die ab dem Jahr 2017 sukzessiv intern evaluiert werden, um das weitere Vorgehen in diesem Bereich zu planen.

Weitere Entwicklungen in der Lehre betreffen die geplante Einführung einer E-Assessment-Umgebung. Damit sollen an der Universität Basel künftig auch Prüfungen mit dem Computer möglich sein. Mit interessierten Departementen und ausgewählten Studiengängen haben die Bildungstechnologien neue digitale Prüfungsformen in mehreren Feldversuchen umgesetzt und evaluiert. Aufgrund des grossen Interesses und der positiven Testergebnisse wurde ein Konzept für eine vielseitig einsetzbare E-Prüfungsumgebung erarbeitet, die den Lehrenden der Universität Basel neue prüfungsdidaktische Möglichkeiten eröffnet, bei hohem Prüfungsaufkommen wertvolle Zeit bei der Korrektur spart und damit die Voraussetzung für ein zeitnahes Feedback an die Studierenden schafft.

Um die Relevanz und den Stellenwert der universitären Lehre zu thematisieren und sichtbar zu machen, wurde ein erweitertes Konzept für Lehrpreise entwickelt. Neu werden statt nur einem Preis (CS Award) gesamthaft fünf Lehrpreise vergeben. Durch die unterschiedlich fokussierten Preise soll die Universität als Ganzes erfasst und ein Zusammenhalt gestiftet werden: unterschiedliche Personengruppen können nominieren, nominiert werden oder in einer Jury mitwirken. Ziel dabei ist, mit vielfältigen Preisen alle an der Lehre beteiligten Personen mit einzubeziehen.

Im Rahmen der Studienangebotsentwicklung wurden sechs Studienordnungen der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät revidiert (BSc & MSc Informatik, BSc & MSc Geowissenschaften, MSc Pharmazie) und in einem Fall, als Zusammenführung von zwei bestehenden Studiengängen neu entwickelt (MSc Drug Sciences). Während diese Angebotsentwicklungen jeweils unterschiedliche Anliegen umsetzten, ist ihnen gemeinsam, dass es sich um eine reflektierte und qualitätsbezogene Weiterentwicklung der Lehre handelt. Gleichzeitig wurden die Erarbeitung der Projektskizzen und curricularen Konzepte der im Jahr 2017 anstehenden Revisi-

onen und Neuentwicklungen sowie die Weiterentwicklung der Curricula der Philosophisch-Historischen Fakultät inhaltlich begleitet und in die vorgesehenen Gremiengänge gebracht. Desweiteren ist die Entwicklung der Qualifikationsprofile weiterhin im Gang. Ziel ist diese im Lauf des nächsten Jahrs abzuschliessen.

### 3.5.2 Studierenden- und Doktorierendenzahlen im gesamtschweizerischen Vergleich

#### Total Studierende und Doktorierende in der Schweiz gemäss Bundesamt für Statistik<sup>1)</sup>

Jahre Ausbildungsstufe	2014/2015	2015/2016	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
<b>Total Universitäre Hochschulen</b>	<b>136'612</b>	<b>138'348</b>	<b>1'736</b>	<b>1.3%</b>
davon Studierende	112'915	113'954	1'039	0.9%
davon Doktorierende	23'697	24'394	697	2.9%

1) Quelle: Studierende an den universitären Hochschulen 2014/2015, Bundesamtes für Statistik, Neuchâtel 2016

In den folgenden Tabellen wird die Entwicklung an der Universität Basel für die Herbstsemester 2014/2015 und 2015/2016 im Detail ausgewiesen und mit der oben ausgewiesenen gesamtschweizerischen Entwicklung verglichen.

Im Jahr 2016 hat sich die in den letzten Jahren spürbare Abflachung des Anstiegs der Immatrikulationen von Studierenden und Doktorierenden an der Universität Basel im Vergleich zu den Gesamtimmatrikulationen in Schweiz nicht weiter fortgesetzt. Aktuell befindet sich die Universität über alle Ausbildungsstufen exakt im gesamtschweizerischen Durchschnitt (im Vorjahr noch minus 1.3%). Im Bereich der Studierenden weist die Universität mit einem Plus von 2.1% sogar ein um 1.2% höheres Wachstum aus. Im Detail können die Auswirkungen und Vergleichskennzahlen den folgenden Tabellen entnommen werden.

#### Entwicklung Total Studierende und Doktorierende an der Universität Basel

Jahre Herkunft	2014/2015	2015/2016	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
<b>Universität Basel gesamt</b>	<b>12'560</b>	<b>12'729</b>	<b>169</b>	<b>1.3%</b>
Kanton Basel-Stadt	2'178	2'248	70	3.2%
Kanton Basel-Landschaft	2'609	2'611	2	0.1%
Übrige Schweiz	4'807	4'870	63	1.3%
Ausland	2'966	3'000	34	1.1%

### Entwicklung der Studierenden an der Universität Basel

Jahre Herkunft	2014/2015	2015/2016	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
<b>Universität Basel gesamt</b>	<b>9'844</b>	<b>10'046</b>	<b>202</b>	<b>2.1%</b>
Kanton Basel-Stadt	1'933	2'016	83	4.3%
Kanton Basel-Landschaft	2'310	2'322	12	0.5%
Übrige Schweiz	3'945	4'040	95	2.4%
Ausland	1'656	1'668	12	0.7%

### Entwicklung der Doktorierenden an der Universität Basel

Jahre Herkunft	2014/2015	2015/2016	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
<b>Universität Basel gesamt</b>	<b>2'716</b>	<b>2'683</b>	<b>-33</b>	<b>-1.2%</b>
Kanton Basel-Stadt	245	232	-13	-5.3%
Kanton Basel-Landschaft	299	289	-10	-3.3%
Übrige Schweiz	862	830	-32	-3.7%
Ausland	1'310	1'332	22	1.7%

### 3.5.3 Aktuelle Entwicklungen bei den Studierenden und Doktorierenden

#### Entwicklung Total Studierende und Doktorierende in den letzten 14 Jahren

Jahre Herkunft	2002/2003	Anteil in Prozent	2016/2017	Anteil in Prozent	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
<b>Universität Basel gesamt</b>	<b>8'034</b>	<b>100%</b>	<b>12'846</b>	<b>100%</b>	<b>4'812</b>	<b>59.9%</b>
Kanton Basel-Stadt	1'642	20.4%	2'292	17.8%	650	39.6%
Kanton Basel-Landschaft	2'106	26.2%	2'603	20.3%	497	23.6%
Übrige Schweiz	3'016	37.5%	4'911	38.2%	1'895	62.8%
Ausland	1'270	15.8%	3'040	23.7%	1'770	139.4%

Die Zahl der Immatrikulationen der Universität ist seit dem Jahr 2002 markant und im schweizerischen Quervergleich weit überdurchschnittlich gewachsen. Insgesamt beträgt der Zuwachs im Zeitraum von 2002 bis heute nahezu 60%. Die Zunahme von ausländischen Immatrikulierten ist primär auf die Doktoratsstufe zurückzuführen, was ein Ausdruck der Forschungsstärke mit grosser internationaler Sichtbarkeit der Universität Basel ist.

## Entwicklung Total Studierende und Doktorierende in den letzten 7 Jahren

Jahre Herkunft	2009/2010	Anteil in Prozent	2016/2017	Anteil in Prozent	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
<b>Universität Basel gesamt</b>	<b>11'593</b>	<b>100%</b>	<b>12'846</b>	<b>100%</b>	<b>1'253</b>	<b>10.8%</b>
Kanton Basel-Stadt	2'014	17.4%	2'292	17.8%	278	13.8%
Kanton Basel-Landschaft	2'417	20.8%	2'603	20.3%	186	7.7%
Übrige Schweiz	4'686	40.4%	4'911	38.2%	225	4.8%
Ausland	2'476	21.4%	3'040	23.7%	564	22.8%

Bei einer Verkürzung des Betrachtungszeitraumes auf die letzten sieben Jahre zeigt sich allerdings sehr deutlich, dass dieses Wachstum sich in der jüngeren Vergangenheit zwar weiterhin fortgesetzt hat, die Kurve sich aber bereits sukzessiv abgeflacht hat.

## Entwicklung Total Studierende und Doktorierende im Vergleich zum Vorjahr

Herkunft	Jahre	2015/2016	2016/2017	Veränderung 15/16 zu 16/17	in Prozent
<b>Total Immatrikulierte</b>		<b>12'729</b>	<b>12'846</b>	<b>117</b>	<b>0.9%</b>
Kanton Basel-Stadt		2'248	2'292	44	2.0%
Kanton Basel-Landschaft		2'611	2'603	-8	-0.3%
Übrige Schweiz		4'870	4'911	41	0.8%
Ausland		3'000	3'040	40	1.3%

Im direkten Vorjahresvergleich, also für das akademische Jahr 2016/17 im Vergleich zum Jahr 2015/2016 (Basis Herbstsemester), ist über alle Ausbildungsstufen mit plus 0,9% wiederum ein - wenn auch leicht abgeschwächter - Zuwachs zu verzeichnen (Vorjahr plus 1,3%).

Wenn man die Studierenden und Doktorierenden getrennt betrachtet, so steigt zum einen das Total der Studierenden allerdings abgeschwächt weiter an (plus 0,6%, im Vorjahr plus 2,1%). Bei den Doktorierenden konnte dagegen der erstmalig vorhandene Rückgang des Vorjahres (minus 1,2%) wieder in einen Zuwachs von 2,2% umgewandelt werden.

Die im Folgenden vorgenommene Aufteilung der Gesamtzahl der Immatrikulierten der Universität Basel (ohne 578 Immatrikulationen im Bereich der universitären Weiterbildung) auf Studierende und Doktorierende gibt einen noch detaillierteren Einblick in die Gesamtstruktur der Immatrikulationen.

## Entwicklung der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr

Herkunft	Jahre	2015/2016	2016/2017	Veränderung 15/16 zu 16/17	in Prozent
<b>Total Studierende</b>		<b>10'046</b>	<b>10'103</b>	<b>57</b>	<b>0.6%</b>
Kanton Basel-Stadt		2'016	2'047	31	1.5%
Kanton Basel-Landschaft		2'322	2'307	-15	-0.6%
Übrige Schweiz		4'040	4'075	35	0.9%
Ausland		1'668	1'674	6	0.4%

## Entwicklung der Doktorierenden im Vergleich zum Vorjahr

Herkunft	Jahre	2015/2016	2016/2017	Veränderung 15/16 zu 16/17	in Prozent
<b>Total Doktorierende</b>		<b>2'683</b>	<b>2'743</b>	<b>60</b>	<b>2.2%</b>
Kanton Basel-Stadt		232	245	13	5.6%
Kanton Basel-Landschaft		289	296	7	2.4%
Übrige Schweiz		830	836	6	0.7%
Ausland		1'332	1'366	34	2.6%

Diese Entwicklungen und insbesondere die deutliche Abschwächung der über Jahre hinweg doch sehr starken Wachstumsraten sowohl insgesamt als auch bei den Immatrikulationen aus der übrigen Schweiz haben in der Finanzplanung der dritten Leistungsperiode bei den Beiträgen gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) ihren Niederschlag gefunden. Den Bewegungen innerhalb der Gesamtimmatrikulationen wird universitätsintern weiterhin sehr hohe Beachtung geschenkt, da die IUV-Beiträge und die Beiträge des Bundes neben den Beiträgen der Trägerkantone wichtige Finanzquellen der Universität darstellen. Dabei ist für beide Ausgleichszahlungen neben der absoluten Zahl der Immatrikulierten auch die Verteilung auf die einzelnen Fachrichtungen von grosser finanzieller Bedeutung, da je nach IUV-Fakultätsgruppe unterschiedliche Beiträge abgerechnet bzw. berücksichtigt werden.

### 3.6 Qualitätsentwicklung

Der Universitätsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Januar 2014 die Qualitätsstrategie der Universität verabschiedet. Diese basiert auf dem Konzept der „Qualitätskultur“ (quality culture) und enthält die geplanten Umsetzungsschritte für die Jahre 2014-2017. Seither ist die Umsetzung der Qualitätsstrategie im Gang. Der Schwerpunkt der Arbeiten liegt in zwei Bereichen: Integration der Qualitätsinstrumente in die Strategieprozesse und Kommunikation der Qualitätskultur. Wesentlich dabei ist die Zusammenarbeit zwischen Rektorat und Fakultäten. Im November 2014 hat der Universitätsrat die Umsetzung der Qualitätsstrategie 2014-2017 und damit verbundenen der inhaltlichen und zeitlichen Prioritäten gutgeheissen. Die Universität befindet sich auf gutem Weg, die im Januar 2014 gesteckten Ziele der Qualitätsstrategie bis Ende 2017 umzusetzen. Es ist damit zu rechnen, dass die nächste Akkreditierung der schweizerischen universitären Hochschulen im Zeitraum zwischen 2019 und 2021 erfolgen wird.

Für das Jahr 2017 wird das Schwergewicht der Arbeiten auf folgende Bereiche gelegt:

- Kennzahlen für Entwicklungs- und Strukturpläne (ESP) und Strategiegelgespräche**  
 Bei der Umsetzung der Qualitätsstrategie kommt vor dem Hintergrund der Empfehlungen des Quality Audits, der stärkeren Verknüpfung der Qualitätssicherung und -entwicklung mit dem Strategieprozesses der Universität eine zentrale Rolle zu. Dafür wurde im Herbst 2016 nach einjähriger Entwicklungsarbeit ein Online-Kennzahlensystem auf Basis von SAP Business Warehouse erarbeitet und steht somit ab dem Jahr 2017 sowohl den Fakultätsleitungen als auch dem Rektorat in einer ersten Version zur Verfügung.
- Neues Verfahren zur Evaluation von Einheiten**  
 Im Hinblick auf die stärkere Verknüpfung der Qualitätssicherung und -entwicklung mit dem Strategieprozess der Universität kommt neben den Kennzahlen auch der Evaluation universitärer Einheiten eine zentrale Rolle zu. Die dazu neu entwickelten Verfahren bezwecken im Vergleich zu den bisherigen Evaluationen eine stärkere inhaltliche und zeitliche Verknüpfung mit dem Strategieprozess. Jeweils nach Abschluss der laufenden Pilotevaluationen werden die Erfahrungen in der Qualitätskommission besprochen und bewertet. Danach wird

das Rektorat über den weiteren Umgang mit der Evaluation universitärer Einheiten entscheiden.

- **Studiengangevaluation**

Bereits im Jahr 2015 hat das gesamtuniversitäre Projekt Studiengangevaluation begonnen. Basis hierfür bilden die von der Kommission Lehre und von der Qualitätskommission verabschiedeten „Provisorischen Standards der Evaluation von Studiengängen“. Auf dieser Basis wurden drei Pilotstudiengänge (Rechtswissenschaften, Philosophie und Hispanistik) gestartet. Ziel der Pilotphase ist die Erprobung und Prüfung der Eignung unterschiedlicher Instrumente der Studiengangevaluation an verschiedenen Fakultäten, dies im Hinblick auf die anschliessende Implementierung an allen Fakultäten.

### **3.7 Verwaltungsdirektion und zentrale Einrichtungen**

Die laufende Überprüfung und Optimierung von Verwaltungsabläufen und der administrativen Rahmenbedingungen für effiziente Prozesse und ein innovatives Forschen und Lehren an der Universität stehen auch im Jahr 2017 im Zentrum. Dabei werden primär folgende Handlungsfelder bearbeitet:

- **Immobilienplanung und Gebäudemanagement**

Um die Konkurrenzfähigkeit und Attraktivität der Universität Basel sowohl national wie auch international sicherzustellen, kommt wie bereits in den letzten Jahren der räumlichen und infrastrukturellen Entwicklung höchste Priorität zu. Der Neubau des Biozentrums stellt dabei einen ersten inzwischen auch sichtbaren Meilenstein für den Campus Schällemätteli dar. Gemäss der aktuellen Planung wird der Bezug dieses Neubaus im Jahr 2018 stattfinden. Unmittelbar danach sollen die Neubauten für die ETH Zürich für das D-BSSE (am heutigen Standort des alten Südflügels des Frauenspitals) sowie für die Biomedizin (am heutigen Standort des Biozentrums) realisiert werden. Zudem steht die Erstellung und Ausrüstung von Labor-Räumlichkeiten für die Chemie, u.a. auch für den NCCR Molecular Systems Engineering, im Rosental kurz vor dem Abschluss, so dass im Jahr 2017 der Umzug in dieses Areal stattfinden kann. Parallel dazu wird die Planung der künftigen Standorte für die Chemie und die Physik auch im 2017 mit hoher Priorität vorangetrieben. Neben den Bauten auf dem Campus Schällemätteli wurde die Projektierung des Neubaus im Kanton Basel-Landschaft (Münchenstein) das Departement Sport, Bewegung und Gesundheit abgeschlossen. Im Zusammenhang mit diesen Neubauprojekten muss auch das Facility Management neu organisiert und professionalisiert werden.

- **Personalwesen**

Basierend auf dem im Jahr 2014 produktiv gesetzten neuen SAP-Personalsystem Human Capital Management (HCM) und damit verbunden der Einführung des elektronischen Personaldossiers, ist für das Jahr 2017 der Abschluss dieses umfangreichen Projektes vorgesehen. Die neu konzipierten Soll-Prozesse und die damit verbundenen workflow-basierten Abläufe im Personalsystem für alle universitären Anstellungsverhältnisse werden die Effizienz und Qualität in diesem Bereich weiter verbessern.

- **Finanzen und Controlling (inkl. SAP Competence Center)**

Die Abbildung der Organisationsstruktur (Stellenpläne, Hierarchien, etc.) der universitären Einheiten in SAP wurde bereits im 2015 mit Ausnahme von Teilen der Medizinischen Fakultät abgeschlossen. Damit wurde eine solide Basis für die Bewirtschaftung und Planung der Stellen mittels elektronischen Workflows gelegt. Auf dieser Basis haben Mitte 2015 die Arbeiten für den Aufbau einer im SAP integrierten Personalplanung begonnen. Die Erstellung des Personalbudgets 2017 wurde erstmals auf diesem Weg durchgeführt. Dieses neue Planungstool soll ab dem Jahr 2017 ausserdem für weitere Planungsbereiche (Betriebs-

und Raumkostenplanung und Investitionsplanung) geprüft und sukzessiv eingeführt werden. Das „SAP Center of Competence“ und die Modulverantwortlichen arbeiten stetig daran, Verwaltungsprozesse zu vereinfachen und die Nutzer mit besseren Daten zu versorgen. Dabei sind im Jahr 2017 - neben der Umstellung der Einführung von neuen Personalprozessen (vgl. Personalwesen) und den laufenden Unterstützungsarbeiten in den Gebieten Auswertungen, Berechtigungen und Beschaffungswesen - insbesondere die weiteren Arbeiten bzw. Modifikationen an dem im Herbst 2016 eingeführten Information Management Systems mit den wichtigsten universitären Kennzahlen zu nennen. Dieses Instrument unterstützt Rektorat und Gliederungseinheiten im laufenden Qualitätsentwicklungsprozess und liefert gleichzeitig eine kohärente Datenbasis für die universitäre Planung.

- **Informationsversorgung und Informationstechnologie**

Aufgrund des weiter steigenden Stellenwerts der Informationsversorgung und Informationstechnologie in der Forschung und Lehre wird in den kommenden Jahren mit einem anhaltenden Wachstum der Ausgaben in diesem Bereich gerechnet.

Im Bereich Informationsversorgung wird das Angebot elektronischer Medien intensiviert, insbesondere beim Angebot von e-books. Die Universitätsbibliothek engagiert sich in diesem Zusammenhang gemeinsam mit allen Schweizer Hochschulbibliotheken in der Optimierung der (ungünstigen) Vertragsbedingungen. Der Entscheid für das e-only-Primat bei Zeitschriften, d.h., wo immer sinnvoll auf das Printexemplar zu verzichten, wird erste positive Auswirkungen auf den Platzbedarf in den Magazinen haben. Ab Mitte 2016 wurde begonnen, 12'000 Laufmeter Zeitschriften in die Kooperative Speicherbibliothek in Büron (Kanton Luzern) zu verlagern. Dadurch kann das Angebot von Monographien im Freihandbereich erhöht werden.

Daneben werden Dienstleistungen im Bereich Edition und Erschliessung, Forschungsdatenbereitstellung und -archivierung in Kooperation mit universitären Partnern aus- resp. aufgebaut sowie Open Access weiter gefördert. Auf nationaler Ebene wird der Aufbau einer Swiss Library Service Platform geprüft, die über die Pflege eines gemeinsamen Bibliotheksverwaltungssystems hinaus weitere Dienstleistungen zur kooperativen Informationsversorgung ermöglichen soll. Für deren Realisierung ist mit einem vorübergehend höheren finanziellen Bedarf in den Jahren 2017-2018 zu rechnen.

Die Aufarbeitung von Nachlässen sowie die Digitalisierung und dafür notwendige Erschliessung von Frühdrucken und Handschriften wird unvermindert fortgesetzt.

IT-Anwendungen und –Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie liefern wesentliche Beiträge zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Forschung und Lehre. Sie fussen auf einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur. Diese wird laufend modernisiert und anforderungsgerecht erweitert. Eine wichtige Aufgabe in 2017 besteht darin, das neue universitäre Datacenter im neuen Biozentrum zu realisieren und Anfang 2018 in Betrieb zu nehmen. Eine grosse Herausforderung für die zentralen Einrichtungen IT-Services und sciCORE besteht in stark wachsenden Datenmengen bei stagnierenden Budgets. Neu sollen Kostendeckungsbeiträge bei den Nutzern erhoben werden, die gleichzeitig einen dämpfenden Effekt auf das Wachstum entwickeln sollen.

Die eingeführten Strukturen der IT-Governance wurden überarbeitet und um Sounding-Boards, Special Interest Groups und ein Projektmanagementoffice ergänzt, wodurch der Informationsfluss verbessert werden soll. Das strategische Management der Dienstleistungen der verschiedenen IT-Provider soll gleichzeitig organisatorisch und prozedural weiter optimiert werden.

Risiken im Bereich der Informationssicherheit werden laufend durch Massnahmen adressiert. 2017 soll u.a. eine Zwei-Faktor-Authentisierung für bestimmte Anwendungen eingeführt werden. Verantwortlichkeiten für Informationssicherheit sollen besser definiert und zugewiesen sowie festgestellte Schwächen sukzessiv weiter eliminiert werden.

## 4 Entwicklung Personalbestand

Der Gesamtpersonalbestand (inkl. Projektanstellungen) ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Bei den ausgewiesenen Zahlen handelt es sich in den Jahren 2014 bis 2016 um die effektiv besetzten Stellen, während im Planjahr 2017 auch die derzeit nicht besetzten Stellen berücksichtigt sind. Somit stellt die vorliegende Personalstatistik im Wesentlichen eine Information bezüglich der Verteilung der Anstellungen auf die einzelnen (auch akademischen) Personalkategorien und Finanzierungsquellen dar, ein Mehrjahresvergleich insbesondere mit dem Planjahr 2017 ist dagegen nur bedingt möglich.

Die aufgeführten Zahlen beinhalten die Anstellungen sowohl im Monats- wie auch im Stundenlohn. Für das Jahr 2016 sind die effektiv besetzten Vollzeitäquivalente (Stand Januar bis Oktober 2016) eingesetzt. Für das Jahr 2017 wird dieser Wert im Sinne einer Planungsvorgabe ergänzt um die bis Ende 2016 geplanten Besetzungen derzeit noch vakanter Stellen. Finanziell sind die im Jahr 2017 zu erwartenden Vakanzten mit einer pauschalen Korrektur von minus CHF 8 Mio. im Budget berücksichtigt.

### Entwicklung Gesamtpersonalbestand nach Finanzquellen

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2014	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017
Universitätsanstellungen	1'885.60	1'936.16	1'859.13	1'922.00
Projektanstellungen	1'040.30	1'047.10	1'070.97	1'092.00
<b>TOTAL Anstellungen</b>	<b>2'925.90</b>	<b>2'983.26</b>	<b>2'930.10</b>	<b>3'014.00</b>

### Entwicklung Gesamtpersonalbestand nach Personalkategorien

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2014	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017
Akademisches Personal	1'926.30	1'924.31	1'878.32	1'958.00
Technik/Labor	344.00	357.43	329.36	324.00
Bibliothek	110.00	126.55	127.87	129.00
Übriges Personal	545.60	574.97	594.56	603.00
<b>TOTAL Anstellungen</b>	<b>2'925.90</b>	<b>2'983.26</b>	<b>2'930.10</b>	<b>3'014.00</b>

Die Zuwächse in den Jahren 2014 bis 2016 sind auf die Besetzung vakanter Professuren (inklusive personeller Ausstattung) und die Schaffung zusätzlicher Stellen in Lehre und Forschung aufgrund strategischer Massnahmen gemäss Leistungsauftrag zurückzuführen. Diese über den gesamten Betrachtungszeitraum angestiegenen Besetzungen in Kombination mit dem ebenfalls kontinuierlichen Anstieg der drittmittelfinanzierten Projektanstellungen hat zur Folge, dass auch beim nicht akademischen Personal aufgrund der gestiegenen Anforderungen sowohl dezentral (insbesondere in den Fakultäten und vermehrt auch bei den Departementen) als auch zentral (insbesondere im Bereich der Informationstechnologie) entsprechend verstärkt werden musste.

Erwähnt werden muss, dass im Vergleich zum Jahr 2015 die Auslagerung der universitären Zahnmedizin im Jahr 2016 auch in der Personalstatistik und dort insbesondere im Bereich der Universitätsanstellungen zu einem Abbau über alle Kategorien von insgesamt rund 106 Vollzeitäquivalenten geführt hat (vgl. hierzu die folgende Tabelle). Um diesen Sondereffekt auch für die einzelnen Personalkategorien im Bereich der Universitätsanstellungen (die Auslagerung betrifft aktuell nur diesen Bereich) nachvollziehen zu können, werden die Planwerte 2015 auf Basis Vollzeitäquivalente nachfolgend einzeln aufgeführt, um diesen Teil der Veränderungen für das Jahr 2016 erklären zu können: Im Bereich der Professuren waren dies insgesamt 6 Stellen, im Bereich Wissenschaftliche Mitarbeitende rund 14 und bei den Assistierenden 24 Stellen. Der Bereich Technik/Labor umfasste bei der Zahnmedizin 40 Stellen und der Administrationsbereich 12 Stellen. Zudem waren 9 Lehrlinge und 1 Abwart beschäftigt.

Für den Anstieg des Gesamtpersonalbestandes von rund 84 Vollzeitstellen im Vergleich zum Jahr 2016 sind mehrere Effekte verantwortlich: Erstens kommt es bei der Personalkategorie Assistent/-innen im Vergleich zum Vorjahr zu einem Gesamtzuwachs von rund 62 Vollzeitäquivalenten (VZE). Dieser Anstieg ist zu grossen Teilen auf die geänderten Anstellungsbedingungen zurückzuführen, die zu einer Erhöhung der individuellen Beschäftigungsgrade pro Assistierenden (VZE) führt. Für den absoluten Personalbestand pro Kopf hat diese Anpassung der VZE aber keine Veränderung zur Folge. Zweitens müssen für vakante Professuren im Vergleich zu den IST-Zahlen im Budget zentral Lehrvertretungen eingeplant werden, die in der Kategorie Lehraufträge zu einem planerischen Zusatz von rund 20 VZE führen. Und schliesslich werden gesamtuniversitär und auf Basis des Personalentwicklungskonzepts der Universität für den Lehrlingsbereich insgesamt 31 Planstellen vorgehalten, deren Besetzung im 2016 (24,1 VZE) noch nicht vollständig erreicht wurde. Die weiteren Zu- und Abnahmen bzw. Verschiebungen zwischen den übrigen Personalkategorien sind eher technischer Natur.

Um die Entwicklungen innerhalb einzelner Personalkategorien bzw. von detaillierteren Gruppierungszusammenzügen besser aufzeigen zu können, sind im Folgenden die Bestände der einzelnen Personalkategorien der Jahre 2014 bis 2017, getrennt in Universitätsanstellungen aus Budgetmitteln der öffentlichen Hand und aus (befristeten) Projektmitteln dargestellt.

### Universitätsanstellungen nach Personalkategorien

Universitätsanstellungen (in Vollzeit- äquivalenten)	Jahr 2014	Jahr 2015	Jahr 2016 IST 1-10	Jahr 2017 Planung
Professor/Professorin	124.10	126.11	125.40	128.00
Associate Professor/Professorin	61.80	65.52	66.13	64.00
Assistenzprof./Tenure Track	22.70	25.78	25.48	28.00
Lehraufträge	45.50	45.07	43.47	64.00
Uni-Dozierende	8.40	10.36	10.44	11.00
Wiss. MitarbeiterInnen	117.90	117.31	101.71	89.00
Assistent/-innen	495.80	492.79	462.04	504.00
Hilfsassistent/-innen	88.60	89.08	85.06	89.00
Labor/Technik	316.30	326.25	291.51	286.00
Bibliothek	104.40	115.64	114.82	116.00
Administration*	447.10	469.24	487.05	488.00
Lehrlinge	31.00	28.14	21.10	31.00
Raumpflege/Abwart	22.00	24.87	24.92	24.00
<b>Total Universitätsanstellungen</b>	<b>1'885.60</b>	<b>1'936.16</b>	<b>1'859.13</b>	<b>1'922.00</b>

### (Befristete) Projektanstellungen nach Personalkategorien

Projektanstellungen (in Vollzeit- äquivalenten)	Jahr 2014	Jahr 2015	Jahr 2016 IST 1-11	Jahr 2017 Planung
Professor/Professorin	5.00	5.00	5.00	5.00
Associate Professor/Professorin	4.80	4.75	5.55	6.00
Assistenzprof./Tenure Track	23.90	23.90	26.24	26.00
Lehraufträge	7.40	7.17	6.86	7.00
Uni-Dozierende	0.60	0.63	0.88	1.00
Wiss. MitarbeiterInnen	115.80	106.01	121.26	121.00
Assistent/-innen	771.30	777.98	764.94	785.00
Hilfsassistent/-innen	32.70	26.86	27.87	30.00
Labor/Technik	27.70	31.18	37.85	38.00
Bibliothek	5.60	10.91	13.05	13.00
Administration*	45.50	52.72	61.49	60.00
<b>Total Projektanstellungen</b>	<b>1'040.30</b>	<b>1'047.10</b>	<b>1'070.97</b>	<b>1'092.00</b>

\*) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Dekanate, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, dezentrale Rechnungsführerinnen, Sekretariate). Im Jahr 2014 erfolgte eine Neuordnung der Personalkategorien, die in diesem Bereich zu einem Anstieg von bisher auf anderen Kategorien geführten Mitarbeitenden in zentralen Administrationsfunktionen geführt hat (insbesondere in den IT-Services, in Dekanatsbereichen und teilweise in Rektoratsbereichen).

## 5 Planungswerte pro Fakultät

Im Folgenden werden die Eckwerte für die einzelnen Fakultäten aufgeführt. Diese beschränken sich auf die drei Positionen Personal- und Betriebsaufwand sowie eigene Erträge. Raumaufwand, Investitionen in Apparate und Informatik, Berufungszusagen sowie Aufwendungen für Mobiliar und Unterhalt werden zentral budgetiert und unter dem Bereich **Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar** eingestellt (siehe 5.11). Im Budgetjahr 2016 sind neben dem Stufenanstieg im Personalaufwand für die Arbeitgeberbeiträge pauschal über alle Gliederungseinheiten 19,5% eingerechnet.

### 5.1 Theologische Fakultät

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	3'391'201	3'520'487	3'433'787
Betriebsaufwand	172'105	157'000	157'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>3'563'306</b>	<b>3'677'487</b>	<b>3'590'787</b>
Erträge	-69'856	-6'500	-6'500
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>3'493'450</b>	<b>3'670'987</b>	<b>3'584'287</b>

Im Personalaufwand kommt es aufgrund der Wiederbesetzung einer Professur auf Ebene TTAP zu einer Reduktion des Personalbudgets. Diese Massnahme ist Teil der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmitteln im Bereich der Professuren. So sind im fakultären Budget 2017 lediglich die Mittel für die effektive Besetzung der jeweils neu angestellten Professuren zugewiesen. Allfällige Differenzbeträge z.B. durch TTAP-Besetzung im Vergleich zu bisher budgetierten Professuren werden zentral eingestellt. Darüber hinaus sind auf Basis des genehmigten Entwicklungs- und Strukturplans für Theologische Fakultät im Jahr 2017 keine zusätzlichen finanziellen Zusprachen vorgesehen. Die notwendigen Anpassungen bei den Assistierendengehältern sind in dieser Fakultät mit knapp CHF 30'000 zu veranschlagen.

## 5.2 Juristische Fakultät

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	10'513'913	11'061'977	11'485'312
Betriebsaufwand	637'024	915'000	915'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>11'150'937</b>	<b>11'976'977</b>	<b>12'400'312</b>
Erträge	-69'365	-96'000	-96'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>11'081'572</b>	<b>11'880'977</b>	<b>12'304'312</b>

Der Anstieg im Personalaufwand beruht zum einen auf der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmitteln im Bereich der Professuren. So sind im fakultären Budget 2017 neu die Mittel für die Grundlagenprofessur eingestellt, die vorher unter den zentralen Vakanz budgetiert war. Zudem müssen für diese Fakultät aufgrund der Anpassung bei den Assistierendengehältern die dafür zur Verfügung gestellten Mittel um CHF 0,11 Mio. erhöht werden.

## 5.3 Medizinische Fakultät

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	37'999'902	26'565'226	27'011'504
Betriebsaufwand	13'299'196	8'021'700	8'421'420
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>51'299'097</b>	<b>34'586'926</b>	<b>35'432'924</b>
Erträge	-15'570'411	-4'527'000	-4'439'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>35'728'686</b>	<b>30'059'926</b>	<b>30'993'924</b>

Die Medizinische Fakultät umfasst neben dem Dekanat und den damit verbundenen Spezialbereichen (Studiendekanat, Hausarztmedizin) auch die innerhalb der Medizinischen Fakultät gebildeten Departemente Biomedizin, Zahnmedizin (bis zum 31.12.2015 in den obigen Zahlen noch enthalten), Sport, Bewegung und Gesundheit (ehemals Institut für Sport- und Sportwissenschaften) und Public Health (Pflegerwissenschaften, ECPM) und ab dem Jahr 2015 auch das Departement Biomedical Engineering. Zusätzlich bezahlt die Universität für universitäre Leistungen in Lehre und Forschung der Klinischen Medizin an die leistungserbringenden Universitäts-spitäler bzw. Spitäler mit universitären Kliniken insgesamt CHF 81,6 Mio. (Vorjahr CHF 81,9 Mio.) und wie erstmals im Vorjahr CHF 10,4 Mio. an das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin. Diese Zahlungen sind separat budgetiert und in der obigen Tabelle nicht enthalten. Unter Einschluss dieser Zahlungen erhält die Medizinische Fakultät einen Gesamtfinanzierungsbeitrag von total CHF 123,0 Mio. (Vorjahr CHF 122,4 Mio.) und ist damit die wertmässig grösste Gliederungseinheit im universitären Budget.

Wesentliche Anpassungen in den oben ausgewiesenen Planwerten der Medizinischen Fakultät können wie folgt kommentiert werden: Im Personalaufwand (plus CHF 0,4 Mio.) kommt es zum

einen aus Transfermitteln aus dem Klinikbereich zur Finanzierung einer zusätzlichen Professur (CHF 0,25 Mio.) und zum anderen werden für die Anpassung bei den Assistierendengehältern CHF 0,15 Mio. benötigt. Der Saldo im Betriebsaufwand in der Höhe von rund CHF 0,4 Mio. ergibt sich aus mehreren teilweise gegenläufigen Effekten: Zum einen kommt es zu einer Zuweisung von CHF 0,4 Mio. aus zentral bewirtschafteten Mittel für die Mehrstudierenden in der Humanmedizin. Und zum anderen werden zusätzliche Mittel für eine Professur vom vorklinischen in den klinischen Bereich transferiert (minus CHF 0,6 Mio.) und andererseits für die Ausfinanzierung von zwei Professuren im vorklinischen Bereich in gleicher Höhe (plus CHF 0,6 Mio.) Mittel zur Verfügung gestellt.

Für die weiteren Detailpositionen der operativen Einzelbereiche der Medizinischen Fakultät wird auf den Anhang verwiesen (Kap. 6.3).

#### 5.4 Philosophisch-Historische Fakultät

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	30'233'064	31'664'532	33'186'237
Betriebsaufwand	2'977'837	2'829'170	2'740'170
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>33'210'901</b>	<b>34'493'702</b>	<b>35'926'406</b>
Erträge	-224'566	-184'020	-184'020
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>32'986'335</b>	<b>34'309'682</b>	<b>35'742'386</b>

Der Personalaufwand steigt im Jahr 2017 um CHF 1,5 Mio. an. Neben kleinerer Anpassungen bei der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmitteln im Bereich der Professuren (aufgrund von Beförderungen) sind im fakultären Budget 2017 drei grössere Massnahmen zu nennen: Erstens müssen für diese Fakultät für alle Departemente aufgrund der Anpassung bei den Assistierendengehältern die dafür zur Verfügung gestellten Mittel um insgesamt CHF 0,6 Mio. erhöht werden. Zweitens kommt es im Umfang von CHF 0,5 Mio. zu einem Transfer von Stellen des im Jahr 2016 aufgelösten Instituts Urban and Landscape Studies in die Gesellschaftswissenschaften (eine Professur mit Ausstattung und Lehraufträge). Und drittens ebenfalls bei den Gesellschaftswissenschaften kommt es zu einem Mittel- und Personaltransfer einer Professur aus dem Europainstitut (CHF 0,2 Mio.). Dem leichten Rückgang bei den Betriebsmitteln liegt die gemäss Entwicklungs- und Strukturplan noch vorzunehmende Einsparung von Mitteln zugrunde, die im Budget 2017 in der Fakultätsleitung pauschal eingestellt ist. Für die Umsetzung dieser noch ausstehenden Massnahmen ist die Fakultätsleitung verantwortlich.

## 5.5 Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	77'994'409	82'848'136	83'717'476
Betriebsaufwand	14'471'437	14'377'800	14'407'800
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>92'465'846</b>	<b>97'225'936</b>	<b>98'125'276</b>
Erträge	-1'731'599	-2'240'000	-2'240'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>90'734'247</b>	<b>94'985'936</b>	<b>95'885'276</b>

Im Personalaufwand der Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät für das Jahr 2017 müssen aufgrund der Anpassung bei den Assistierendengehältern verteilt auf alle Departemente die dafür zur Verfügung gestellten Mittel um insgesamt CHF 0,4 Mio. erhöht werden. Desweiteren führt der Rücktransfer von Stellen des im Jahr 2016 aufgelösten Instituts Urban and Landscape Studies (CHF 0,1 Mio.) zurück in die Umweltwissenschaften zu einer Erhöhung des fakultären Personalaufwands. Und schliesslich kommt es aufgrund der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmitteln im Bereich der Professuren zu weiteren Verschiebungen. So sind im fakultären Budget 2017 neu die Mittel für Professuren in den Bereichen Umweltwissenschaften, Mathematik und Informatik und Chemie in der Fakultät eingestellt und gleichzeitig führt die Aufhebung einer Professur in der Physik auf Basis des Entwicklungs- und Strukturplans der Fakultät zu entsprechend gegenläufigen Korrekturen im hier ausgewiesenen Budget. Für weitere Details der operativen Einzelbereiche der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wird auf den Anhang verwiesen (Kap. 6.5).

## 5.6 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	8'692'691	9'758'435	9'814'072
Betriebsaufwand	665'535	589'300	589'300
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>9'358'227</b>	<b>10'347'735</b>	<b>10'403'372</b>
Erträge	-176'580	-40'000	-40'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>9'181'647</b>	<b>10'307'735</b>	<b>10'363'372</b>

Der leichte Anstieg im Personalaufwand beruht auf zwei gegenläufigen Effekten. Zum einen müssen für diese Fakultät aufgrund der Anpassung bei den Assistierendengehältern die dafür zur Verfügung gestellten Mittel um CHF 0,1 Mio. erhöht werden und zum anderen führt die gesamtuniversitär neutrale Bewirtschaftung von Vakanzmitteln im Bereich der Professuren zu einer leichten Reduktion des Personalaufwandes auf Basis der im Jahr 2016 vorgenommenen effektiven Besetzungen.

## 5.7 Fakultät für Psychologie

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	9'576'856	9'435'457	9'527'898
Betriebsaufwand	1'185'730	808'000	808'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>10'762'585</b>	<b>10'243'457</b>	<b>10'335'898</b>
Erträge	-753'626	-36'000	-36'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>10'008'959</b>	<b>10'207'457</b>	<b>10'299'898</b>

Auf Basis des genehmigten Entwicklungs- und Strukturplans sind für Fakultät für Psychologie in dieser Leistungsperiode keine finanziellen Zusprachen vorgesehen. Für die notwendige Anpassung bei den Assistierendengehältern sind in dieser Fakultät knapp CHF 0,1 Mio. Mittel notwendig.

## 5.8 Interdisziplinäre Bereiche

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	3'298'973	4'894'837	3'113'704
Betriebsaufwand	558'391	798'000	602'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>3'857'363</b>	<b>5'692'837</b>	<b>3'715'704</b>
Erträge	-256'381	-250'000	-250'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>3'600'982</b>	<b>5'442'837</b>	<b>3'465'704</b>

Neben dem Europainstitut, dem Institut für Bio- und Medizinethik und dem Center of Philanthropy Studies (CEPS) beinhaltet dieser Bereich ab dem Jahr 2015 neu auch das Institut für Bildungswissenschaften und das Institut Urban and Landscape Studies.

Die im Jahr 2016 beschlossene Schliessung des Instituts Urban and Landscape Studies führt nun zu einer entsprechenden Reduktion des Budgets 2017 sowohl im Personal (minus CHF 1,6 Mio.) als auch im Betriebsaufwand (minus CHF 0,2 Mio.). Teilweise werden diese Mittel auf Basis der im Budget 2017 vorzunehmenden Personal- und Betriebsaufwand-Transfers in die die Gesellschaftswissenschaften der Philosophisch-Historischen Fakultät und in die Umweltwissenschaften der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät verschoben (vgl. Kommentare in diesen Fakultäten). Und schliesslich werden als Beitrag zu den Sparbemühungen im Budget 2017 und als Konsequenz der Schliessung CHF 1,0 Mio. strukturell gestrichen (zu den Details vgl. Kap. 6.6.4 und 6.65 im Anhang).

Im Europainstitut sinkt das Personalbudget um CHF 0,2 Mio. auf Basis eines Transfers einer bisher hier angesiedelten Professur in die Philosophisch-Historische Fakultät.

## 5.9 Zentrale Dienstleistungsbereiche

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	24'257'250	25'350'000	25'837'960
Betriebsaufwand	13'567'754	11'801'000	11'801'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>37'825'004</b>	<b>37'151'000</b>	<b>37'638'960</b>
Erträge	-1'831'691	-1'365'000	-1'365'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>35'993'312</b>	<b>35'786'000</b>	<b>36'273'960</b>

Hier werden die Dienstleistungsbereiche Universitätsbibliothek und IT Services (ehemals Universitätsrechenzentrum) zusammengefasst. Beide Bereiche nehmen wichtige Querschnittsfunktionen für die akademischen Bereiche Lehre und Forschung wahr, die es aufgrund von gestiegenen quantitativen aber auch qualitativen Anforderungen ständig zu überprüfen gilt.

Für die Universitätsbibliothek wird im Jahr 2017 mit einem Finanzierungsbeitrag von insgesamt CHF 22,8 Mio. (plus CHF 0,15 Mio.) ein nur leicht verändertes Budget eingesetzt. Darin nicht enthalten und noch zentral budgetiert sind die Aufwendungen für die kooperative Speicherbibliothek in Büron (Kanton Luzern), an der die Universität mit einem Aktienkapital von rund 19% seit dem Jahr 2014 beteiligt ist. Die effektive Auslagerung von Beständen in diese Speicherbibliothek hat im Herbst 2016 begonnen.

Für die IT Services als zentraler Provider für die Informationstechnologie innerhalb der Universität gilt, dass nach hohen Zuwachsraten in den Jahren 2014 und 2015 und einem nahezu unveränderten Gesamtbudget im Jahr 2016, für das Jahr 2017 wieder eine Erhöhung von CHF 0,34 Mio. notwendig wird. Dabei handelt es sich um Personalmassnahmen für die neu auf VOIP-Technologie umgestellte Telefonie, die im Gegenzug gesamtuniversitär aber zu entsprechenden Minderkosten im bisherigen Telefoniebetrieb führt. Ab dem Jahr 2018 ist durch diese Umstellung zusätzlich mit einer Reduktion der Betriebskosten von rund CHF 0,5 Mio. jährlich zu rechnen.

## 5.10 Rektorats- und Verwaltungsbereiche

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	25'233'696	24'628'448	25'092'658
Betriebsaufwand	6'364'706	5'588'400	5'588'400
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>31'598'402</b>	<b>30'216'848</b>	<b>30'681'058</b>
Erträge	-2'113'216	-1'054'000	-1'054'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>29'485'186</b>	<b>29'162'848</b>	<b>29'627'058</b>

Folgende Bereiche sind operativ und organisatorisch hier zusammengefasst:

- Rektorat (Rektor, Vizerektoren, Verwaltungsdirektor)
- Generalsekretariat und Rektoratsstab, Kommunikation und Marketing (Web-Office, Alumni, Öffentlichkeitsarbeit, EUCOR-Aktivitäten, Café Scientifique, Studierendenmarketing und Studienberatung)
- Forschung, Nachwuchsförderung, Doktoratsstudium, Wissens- und Technologietransfer und EUresearch
- Student Services, Lehrentwicklung, Sprachenzentrum, New Media Center, LearnTechNet, International Office, Career Service Center und Advanced Study Centre
- Qualitätsmanagement, Evaluationen, Monitoring, Nachhaltigkeit und Chancengleichheit
- Verwaltungsdirektion (Rechtsdienst, Personalwesen, Finanzen und Controlling, SAP-Kompetenzzentrum, Bauten/Haustechnik/Sicherheit und strategische Immobilienplanung).

Die Rektoratsbereiche und die Verwaltungsdirektion benötigen für das Planjahr 2017 zur Bewältigung des quantitativen Wachstums (Studierende, Mitarbeitende, Infrastruktur) sowie zur Professionalisierung und Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben zusätzliches Personal in den Bereichen Rektoratsstab, Lehrlingsausbildung und SAP-Kompetenzzentrum. Die dafür benötigten Zusatzmittel betragen insgesamt rund CHF 0,4 Mio.

## 5.11 Gesamtuniversitär - nicht zuteilbar

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	33'283'117	11'464'534	10'157'830
Betriebsaufwand	28'896'282	27'889'534	27'915'051
Betriebsausgaben effektiv	28'896'282	19'017'903	18'569'342
<i>Verrechnete Leistungen kalkulatorisch</i>	0	8'871'631	9'345'709
Raumaufwand	63'486'612	68'721'976	62'305'759
<i>davon Fremdmieten</i>	17'856'701	21'202'600	18'916'713
<i>davon Abgeltung Grundmiete an BS</i>	27'755'719	27'645'176	17'760'776
Immobilienfonds	26'491'357	33'500'000	36'500'000
Apparate und EDV	20'123'451	22'600'000	22'100'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	3'250'629	2'700'000	2'700'000
Mobiliar und Unterhalt	4'238'678	5'500'000	5'500'000
Lehre und Forschung des universitären Zentrums für Zahnmedizin (UZB)	-	10'400'000	10'400'000
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	81'906'834	81'906'834	81'641'334
<b>TOTAL AUFWENDUNGEN</b>	<b>261'676'958</b>	<b>254'282'878</b>	<b>248'819'973</b>
Erträge	-15'288'820	-24'564'028	-27'146'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>246'388'139</b>	<b>229'718'850</b>	<b>221'673'973</b>

Alle Aufwandpositionen, die nicht direkt einzelnen Fakultäten oder Departementen zuweisbar sind (wie der Universitätssport, die Kinderkrippe oder die Mensa), sowie die gesamtuniversitär abgerechneten Erträge (im Wesentlichen Semester- und Prüfungsgebühren) sind dem Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar“ zugeordnet. Für diesen Budgetbereich ist das Rektorat im Rahmen seiner universitären Aufgaben direkt verantwortlich.

Der Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar“ beinhaltet, aufgeteilt nach den Hauptkategorien Personal, Betrieb, Raum, Investitionen und Erträge, die folgenden Positionen:

### PERSONALAUFWAND:

- Der gesamte Bereich der Vakanzen wird mit Rücksicht auf die vom Universitätsrat vorgegebenen Eckwerte für den Personalaufwand aktiv bewirtschaftet. Eine in diesem Zusammenhang eingeführte Massnahme besteht darin, dass die Personalmittel für vakante Professuren und mögliche Beförderungen nicht in den einzelnen Departementen, sondern zentral bewirtschaftet werden. Für die aktuellen Vakanzen bzw. ausstehende Beförderungen im Bereich der Professuren sind im Budget 2017 CHF 4,3 Mio. eingesetzt. Diese werden erst ab dem Eintritts- bzw. Beförderungstermin zur betreffenden Organisationseinheit verschoben.
- Zusätzlich sind die von der Universität geplanten Fluktuationseinsparungen im Gesamtbudget der Universität hier pauschal und zentral eingestellt, womit sich die Verfügungssumme im universitären Personalbudget um CHF 8,0 Mio. (Vorjahr CHF 6 Mio.) reduziert.

- Der hier budgetierte Personalaufwand enthält ausserdem die Unterhaltszulagen (CHF 3,2 Mio.), weitere Aufwendungen in Höhe von insgesamt CHF 1,6 Mio. (Prüfungs- und Kollegengeldentschädigungen, Universitätsrat, Regenz und Rekurskommission, Ombudsstelle, transfakultäre Querschnittsprogramme, Pauschalspesen, Vertretungen bei Schwangerschaftsurlaub oder längerer Krankheit) und den zentral einzustellenden Teuerungsausgleich für den universitären Renterinnenbestand in Höhe von CHF 2,5 Mio.
- Den vierten Bereich innerhalb der Personalaufwendungen stellen die zentral zur Verfügung gestellten Dienstleistungsangebote sowohl für die Studierenden als auch für die Universitätsangehörigen dar (Universitätssport rund CHF 1,6 Mio., skuba CHF 0,15 Mio., avuba CHF 0,1 Chor und Orchester CHF 0,05 Mio.).
- Und schliesslich sind hier auch die Personalmittel für die gesamtuniversitären Core Facilities enthalten. Aktuell sind dies die Tierbetriebe (CHF 4,4 Mio.) und die SciCore für High Performance Computing (CHF 0,3 Mio.).

#### **BETRIEBSAUFWAND:**

- Für Steuern (insbesondere Mehrwertsteuerablieferungen), Abgaben (Versicherungsprämien, Pro Litteris, Schadenfälle) und Geschäftsprüfungen sind insgesamt CHF 1,8 Mio. budgetiert.
- Derzeit noch zentral eingestellt sind Zusatzaufwendungen in Höhe von rund CHF 6,2 Mio. für Cash-Beteiligungen an nationalen Forschungsschwerpunkten (CHF 2,5 Mio., davon noch CHF 0,6 Mio. noch nicht gebunden), für zweckgebundene Projektzusprachen im Forschungsbereich (CHF 1,1 Mio.) und strategische Zusatzmittel für anstehende Kooperationen und Projekte (CHF 2,6 Mio.).
- Für die Personalbeschaffung (Anzeigen, Inserate, Spesen Berufungsverfahren, Bewilligungen) und Personalanlässe und -weiterbildung sind CHF 1,4 Mio. eingestellt.
- Für die zentral abgerechneten Frankaturaufwendungen werden CHF 1,0 Mio. benötigt.
- Für den Betrieb der Kinderkrippe (CHF 0,8 Mio.) und der Verpflegungsbetriebe (CHF 0,3 Mio.) sind insgesamt CHF 1,1 Mio. budgetiert.
- Für im Staatsvertrag festgelegte und zu zahlende Leistungen des Kantons Basel-Stadt (Staatsarchiv, Infrastrukturnutzungen für Museumsbibliotheken, Büros und Raum- bzw. Hallennutzungen) werden für das Jahr 2016 insgesamt CHF 1,4 Mio. benötigt.
- Die Abgeltung für die Lehre und Forschung des Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Instituts (Swiss TPH) beträgt insgesamt CHF 6,0 Mio.
- Der gesamtuniversitäre Betriebsaufwand beinhaltet den Beitrag an den Forschungsfonds von CHF 1,0 Mio., das Kompetenzkonto des Rektorates in Höhe von CHF 0,5 Mio. und Betriebskosten von CHF 1,8 Mio. für die Core Facilities (Tierbetriebe, SciCore, Genomics Facility).
- Für die Bereiche Studierende und Mittelbau (Studierendenaustausch, Förderstipendien, Graduiertenförderung, Reisefonds und Rückerstattung von Studiengebühren) werden jährlich rund CHF 3.9 Mio. eingestellt.
- Die zu zahlenden Beiträge für die interuniversitäre Zusammenarbeit belaufen sich gesamthaft auf CHF 0,3 Mio.
- Für den Betrieb von Universitätssport (CHF 1,3 Mio.) und Chor und Orchester (CHF 13'000) werden die entsprechenden Budgetpositionen separat eingestellt. Und auch die mit der skuba und avuba bestehenden Leistungsvereinbarungen führen hier zu Aufwendungen in Höhe von rund CHF 0,2 Mio. Diesen Bereichen bzw. dem hier ausgewiesenen Betriebsaufwand stehen teilweise auch Erträge gegenüber (vgl. Erträge).

#### **RAUMAUFWAND:**

Der Raumaufwand sinkt von CHF 68,7 Mio. im Jahr 2016 auf CHF 62.3 Mio. im Jahr 2017. Diese Abnahmen beinhaltet zwei gegenläufige Effekte: Zum einen hat sich der Kanton Basel-Stadt im Rahmen der Verhandlungen zur dritten Leistungsperiode bereit erklärt, für das Jahr 2017 eine Reduktion der Grundmiete um CHF 10,0 Mio. vorzunehmen. Gleichzeitig kommt es

jedoch zu Erhöhungen im übrigen Raumaufwand im Umfang von CHF 3,8 Mio., so dass im Saldo eine Abnahme von CHF 6,4 Mio. verbleibt. Die aktuell ausgewiesenen Gesamtsumme im Raumaufwand von CHF 62,3 Mio. setzt sich zusammen aus Grundmieten für die kantonalen Liegenschaften, Fremdmieten, Mietnebenkosten, Betriebskosten, Reinigung und Unterhalt. Die Aufteilung im Jahr 2017 stellt sich wie folgt dar: Für die Grundmiete der kantonalen Liegenschaften werden CHF 17,8 Mio., für Fremdmieten CHF 18,9 Mio., für Mietnebenkosten CHF 4,8 Mio., für die Reinigungskosten CHF 5,8 Mio. und für die Stromkosten CHF 5,5 Mio. budgetiert. Daneben sind für Wasser- und Heizkosten (CHF 3,8 Mio.), Wartung von Anlagen und Einrichtungen (CHF 1,8 Mio.), Abgaben und Gebühren (CHF 2,1 Mio.), Telefonie (CHF 1,1 Mio.) und für Umzüge (CHF 0,7 Mio.) weitere Aufwendungen budgetiert.

#### **IMMOBILIENFONDS:**

Ab dem Jahr 2005 werden die Aufwendungen des Immobilienfonds im Sinne einer Fondsrechnung gesondert ausgewiesen. Aufgrund eines vollständigen Ausweises der Aufwandseite erfolgt der Ausweis im Budgetbericht im Bereich der gesamtuniversitären Leistungen. Dabei wird hier lediglich der Eingang der Mittel für das Planjahr 2017 in Höhe von CHF 36,5 Mio. (im Vorjahr CHF 33,5 Mio.) ausgewiesen. Die Verwendung erfolgt im Rahmen der separat geführten Fondsrechnung.

#### **INVESTITIONEN:**

- Für Apparate und EDV sind CHF 22,1 Mio. (Vorjahr CHF 22,6 Mio.) eingestellt (nach der Feinbudgetierung Ende 2016 erfolgt die Verteilung auf die Departemente). Im Rahmen der Arbeiten für ein ausgeglichenes Budget 2017 wurde die zentral durch das Rektorat verwaltete Pauschale für Unvorhergesehenes, Reparaturen und Ersatzbeschaffungen von CHF 1,0 Mio. im Jahr 2016 auf CHF 0,5 Mio. für das Jahr 2017 gekürzt.
- Für Berufungszusagen ist ein Betrag von CHF 2,7 Mio. vorgesehen.
- Für den Bereich Mobiliar und Unterhalt (auch hier erfolgt die Verteilung im Rahmen der Feinbudgetierung) beträgt der Planwert CHF 5,5 Mio.

#### **ERTRÄGE:**

- Die Studiengebühren als wichtigster eigener Ertragsposten der Universität werden zentral budgetiert. Für das Jahr 2016 wird davon ausgegangen, dass sich das Gesamtvolumen mit CHF 17,6 Mio. auf Vorjahresniveau bewegt.
- Für Rückerstattungen von Versicherungsleistungen im Personalbereich (Unfälle, Krankentagegeld, usw.) sind CHF 0,1 Mio. eingesetzt.
- In den von der Universität angemieteten bzw. in deren Besitz befindlichen Gebäuden kommt es vereinzelt aufgrund von Zwischennutzungen durch Dritte zu Mieterträgen und auch für die Parkplatznutzung sind entsprechende Gebühren zu entrichten (insgesamt CHF 7,6 Mio., Vorjahr CHF 5,2 Mio.).
- Für die zentral erbrachten Leistungen der Tierbetriebe sind von den Forschungen zu Lasten ihrer Drittmittel Gebühren in Höhe von CHF 0,2 Mio. zu entrichten.
- Die von der skuba und avuba erhobenen Mitgliedsbeiträge werden gemäss Leistungsvereinbarung hier budgetiert (CHF 0,3 Mio.). Der Universitätssport verlangt für sein vielfältiges Angebot (inkl. Fitnesscenter) Teilnahmegebühren in einer Gesamthöhe von CHF 1,3 Mio.

## 6 Beilagen

### 6.1 Budget 2017 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich

in Franken	Rechnung 2015			Budget 2016			Budget 2017		
	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total
Personalaufwand	264'475'070	117'175'770	<b>381'650'840</b>	241'192'069	110'000'000	<b>351'192'069</b>	242'378'437	115'000'000	<b>357'378'437</b>
Betriebsaufwand	82'795'996	26'285'033	<b>109'081'029</b>	73'774'903	20'000'000	<b>93'774'903</b>	73'945'140	24'000'000	<b>97'945'140</b>
Raumaufwand	63'486'612	239'925	<b>63'726'537</b>	68'721'976	1'000'000	<b>69'721'976</b>	62'305'759	1'000'000	<b>63'305'759</b>
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>17'856'701</i>	<i>19'800</i>	<i>17'876'501</i>	<i>21'202'600</i>	<i>-</i>	<i>21'202'600</i>	<i>17'862'600</i>	<i>-</i>	<i>17'862'600</i>
<i>davon Abgeltung Grundmiete an den Kanton BS</i>	<i>27'755'719</i>	<i>-</i>	<i>27'755'719</i>	<i>27'645'176</i>	<i>-</i>	<i>27'645'176</i>	<i>27'755'221</i>	<i>-</i>	<i>27'755'221</i>
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	26'491'357	-	<b>26'491'357</b>	33'500'000	-	<b>33'500'000</b>	36'500'000	-	<b>36'500'000</b>
Apparate und EDV	20'123'451	8'023'103	<b>28'146'554</b>	22'600'000	5'000'000	<b>27'600'000</b>	22'100'000	5'000'000	<b>27'100'000</b>
Aufwendungen für Berufungszusagen	3'250'629	-	<b>3'250'629</b>	2'700'000	-	<b>2'700'000</b>	2'700'000	-	<b>2'700'000</b>
Mobiliar und Unterhalt	4'238'678	2'618'253	<b>6'856'931</b>	5'500'000	2'000'000	<b>7'500'000</b>	5'500'000	2'000'000	<b>7'500'000</b>
Lehre und Forschung des universitären Zentrums für Zahnmedizin (UZB)	-	-	-	10'400'000	-	<b>10'400'000</b>	10'400'000	-	<b>10'400'000</b>
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	81'906'834	-	<b>81'906'834</b>	81'906'834	-	<b>81'906'834</b>	81'641'334	-	<b>81'641'334</b>
Zuweisung (+) / Auflösung (-) nicht verwendeter Projektmittel	11'071'012	27'791'132	<b>38'862'144</b>	1'500'000	4'000'000	<b>5'500'000</b>	-	5'000'000	<b>5'000'000</b>
<b>Total Aufwendungen</b>	<b>557'839'638</b>	<b>182'133'216</b>	<b>739'972'854</b>	<b>541'795'782</b>	<b>142'000'000</b>	<b>683'795'782</b>	<b>537'470'670</b>	<b>152'000'000</b>	<b>689'470'670</b>
Erträge Universität (inkl. Vermögenserfolg)	-38'086'110	-17'437'548	<b>-55'523'659</b>	-34'362'548	-2'000'000	<b>-36'362'548</b>	-36'856'520	-2'000'000	<b>-38'856'520</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen</b>	<b>519'753'528</b>	<b>164'695'668</b>	<b>684'449'196</b>	<b>507'433'234</b>	<b>140'000'000</b>	<b>647'433'234</b>	<b>500'614'150</b>	<b>150'000'000</b>	<b>650'614'150</b>

## 6.1 Budget 2017 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich

in Franken	Rechnung 2015			Budget 2016			Budget 2017		
	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total
Globalbeitrag Basel-Stadt gemäss Staatsvertrag	163'200'000	-	<b>163'200'000</b>	165'300'000	-	<b>165'300'000</b>	160'500'000	-	<b>160'500'000</b>
Globalbeitrag Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	161'900'000	-	<b>161'900'000</b>	164'000'000	-	<b>164'000'000</b>	169'000'000	-	<b>169'000'000</b>
Gesonderte Leistungsvereinbarung mit Kanton BS - Studienberatung	497'800	-	<b>497'800</b>	497'800	-	<b>497'800</b>	497'800	-	<b>497'800</b>
Gesonderte Leistungsvereinbarung mit Kanton BS - Universitätsbibliothek	1'256'300	-	<b>1'256'300</b>	1'256'300	-	<b>1'256'300</b>	1'256'300	-	<b>1'256'300</b>
Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG)	88'500'000	-	<b>88'500'000</b>	88'500'000	-	<b>88'500'000</b>	90'000'000	-	<b>90'000'000</b>
Beitrag Bund Subvention Apparate und EDV	4'152'522	-	<b>4'152'522</b>	-	-	-	-	-	-
Beitrag Bund Subvention Immobilien	3'334'641	-	<b>3'334'641</b>	1'500'000	-	<b>1'500'000</b>	-	-	-
Beitrag Bund Subvention Mieten gemäss HFKG	-	-	-	-	-	-	2'800'000	-	<b>2'800'000</b>
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	73'264'884	-	<b>73'264'884</b>	75'500'000	-	<b>75'500'000</b>	75'500'000	-	<b>75'500'000</b>
<b>Total Beiträge der öffentlichen Hand</b>	<b>496'106'147</b>	<b>-</b>	<b>496'106'147</b>	<b>496'554'100</b>	<b>-</b>	<b>496'554'100</b>	<b>499'554'100</b>	<b>-</b>	<b>499'554'100</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand</b>	<b>-23'647'381</b>	<b>-164'695'668</b>	<b>-188'343'048</b>	<b>-10'879'134</b>	<b>-140'000'000</b>	<b>-150'879'134</b>	<b>-1'060'050</b>	<b>-150'000'000</b>	<b>-151'060'050</b>
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds	-	78'716'708	<b>78'716'708</b>	-	69'000'000	<b>69'000'000</b>	-	75'000'000	<b>75'000'000</b>
Beiträge von übrigen Dritten	-	79'906'769	<b>79'906'769</b>	-	71'000'000	<b>71'000'000</b>	-	75'000'000	<b>75'000'000</b>
<b>Total Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds</b>	<b>-</b>	<b>158'623'477</b>	<b>158'623'477</b>	<b>-</b>	<b>140'000'000</b>	<b>140'000'000</b>	<b>-</b>	<b>150'000'000</b>	<b>150'000'000</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten</b>	<b>-23'647'381</b>	<b>-6'072'191</b>	<b>-29'719'571</b>	<b>-10'879'134</b>	<b>-</b>	<b>-10'879'134</b>	<b>-1'060'050</b>	<b>-</b>	<b>-1'060'050</b>
Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel	201'264	-	<b>201'264</b>	-	-	-	-	-	-
Strategiemittel 3. Leistungsperiode	-	-	-	25'604	-	<b>25'604</b>	216'200	-	<b>216'200</b>
Sparmassnahmen Universität	-	-	-	-157'850	-	<b>-157'850</b>	-256'150	-	<b>-256'150</b>
Bildung (-) / Auflösung (+) Rücklagen aus Budgetübertragungen und Berufungszusagen	8'154'381	-	<b>8'154'381</b>	-	-	-	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Gebundene Rücklage für Sachanlagen	101'554	39'689	<b>141'243</b>	-	-	-	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-	5'718'278	<b>5'718'278</b>	-	-	-	-	-	-
Entnahme (+) Overheadmittel	-	-	-	3'000'000	-	<b>3'000'000</b>	1'100'000	-	<b>1'100'000</b>
Periodenfremder Erfolg	-1'229'111	314'223	<b>-914'888</b>	-	-	-	-	-	-
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>	<b>-16'419'293</b>	<b>-</b>	<b>-16'419'293</b>	<b>-8'011'381</b>	<b>-</b>	<b>-8'011'381</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

## 6.2 Budget 2017-Übersicht Gliederungseinheiten

in Franken	TH	RW	BM	DSBG	DBE	MX	PI	MI	PA	UW	CH
Personalaufwand	3'433'787	11'485'312	15'577'417	4'749'854	735'560	5'948'673	33'186'237	6'830'331	7'653'456	15'896'659	10'559'698
Betriebsaufwand	157'000	915'000	3'329'000	705'920	74'000	4'312'500	2'740'170	512'800	2'320'000	1'374'000	1'594'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>3'590'787</b>	<b>12'400'312</b>	<b>18'906'417</b>	<b>5'455'774</b>	<b>809'560</b>	<b>10'261'173</b>	<b>35'926'406</b>	<b>7'343'131</b>	<b>9'973'456</b>	<b>17'270'659</b>	<b>12'153'698</b>
Eigene Erträge	-6'500	-96'000	-4'333'000	-106'000	-	-	-184'020	-	-	-180'000	-490'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>3'584'287</b>	<b>12'304'312</b>	<b>14'573'417</b>	<b>5'349'774</b>	<b>809'560</b>	<b>10'261'173</b>	<b>35'742'386</b>	<b>7'343'131</b>	<b>9'973'456</b>	<b>17'090'659</b>	<b>11'663'698</b>

in Franken	PH	BZ	NX	WW	PF	IE	UB	IT	RV	ZX	TOTAL
Personalaufwand	8'469'945	33'404'191	903'197	9'814'072	9'527'898	3'113'704	15'352'887	10'485'073	25'092'658	10'157'830	242'378'437
Betriebsaufwand	1'115'000	6'935'000	557'000	589'300	808'000	602'000	8'722'000	3'079'000	5'588'400	27'915'051	73'945'140
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>9'584'944</b>	<b>40'339'191</b>	<b>1'460'197</b>	<b>10'403'372</b>	<b>10'335'898</b>	<b>3'715'704</b>	<b>24'074'887</b>	<b>13'564'073</b>	<b>30'681'058</b>	<b>38'072'881</b>	<b>316'323'577</b>
Eigene Erträge	-80'000	-1'490'000	-	-40'000	-36'000	-250'000	-1'225'000	-140'000	-1'054'000	-27'146'000	-36'856'520
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>9'504'944</b>	<b>38'849'191</b>	<b>1'460'197</b>	<b>10'363'372</b>	<b>10'299'898</b>	<b>3'465'704</b>	<b>22'849'887</b>	<b>13'424'073</b>	<b>29'627'058</b>	<b>10'926'881</b>	<b>279'467'057</b>

Departement Theologie(**TH**), Departement Rechtswissenschaften(**RW**), Departement Biomedizin(**BM**), Departement für Sport Bewegung und Gesundheit(**DSBG**), Departement Biomedical Engineering(**DBE**), Medizin - Weitere Bereiche(**MX**), Philosophisch-Historische Fakultät(**PI**), Departement Mathematik und Informatik(**MI**), Departement Physik(**PA**), Departement Umweltwissenschaften(**UW**), Departement Chemie(**CH**), Departement Pharmazeutische Wissenschaften(**PH**), Departement Biozentrum(**BZ**), Fakultätsleitung Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät(**NX**), Departement Wirtschaftswissenschaften(**WW**), Fakultät für Psychologie(**PF**), (**IE**) Interdisziplinäre Einrichtungen (Europainstitut, Bio- und Medizinethik, Centre for Philanthropy Studies, Institut für Bildungswissenschaften), Universitätsbibliothek(**UB**), IT-Services(**IT**), Rektorat und Verwaltung (RV), Gesamtuniversität, nicht zuteilbar(**ZX**)

### 6.3 Budget 2017 - Detail Medizinische Fakultät

#### 6.3.1 Dekanat der Medizinischen Fakultät

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	3'364'305	3'467'799	3'488'270
Betriebsaufwand	2'335'367	3'707'000	4'049'500
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>5'699'672</b>	<b>7'174'799</b>	<b>7'537'770</b>
Erträge	-4'575	-4'000	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>5'695'097</b>	<b>7'170'799</b>	<b>7'537'770</b>

#### 6.3.2 Departement Biomedical Engineering

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	681'111	687'331	735'560
Betriebsaufwand	37'537	74'000	74'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>718'648</b>	<b>761'331</b>	<b>809'560</b>
Erträge	-75'869	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>642'779</b>	<b>761'331</b>	<b>809'560</b>

#### 6.3.3 Departement Biomedizin

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	16'016'270	15'138'466	15'577'417
Betriebsaufwand	6'879'499	3'329'000	3'329'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>22'895'769</b>	<b>18'467'466</b>	<b>18'906'417</b>
Erträge	-8'841'009	-4'333'000	-4'333'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>14'054'760</b>	<b>14'134'466</b>	<b>14'573'417</b>

### 6.3.4 Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	4'189'608	4'844'350	4'749'854
Betriebsaufwand	488'263	648'700	705'920
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>4'677'871</b>	<b>5'493'050</b>	<b>5'455'774</b>
Erträge	-179'334	-190'000	-106'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>4'498'537</b>	<b>5'303'050</b>	<b>5'349'774</b>

### 6.3.5 Departement Public Health - Institut für Pflegewissenschaft

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	2'191'263	2'110'310	2'141'437
Betriebsaufwand	319'462	243'000	243'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>2'510'725</b>	<b>2'353'310</b>	<b>2'384'437</b>
Erträge	-165'730	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>2'344'995</b>	<b>2'353'310</b>	<b>2'384'437</b>

### 6.3.6 Departement Public Health - Institut für Pharmazeutische Medizin ECPM

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	317'510	316'969	318'966
Betriebsaufwand	35'043	20'000	20'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>352'552</b>	<b>336'969</b>	<b>338'966</b>
Erträge	-15'344	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>337'208</b>	<b>336'969</b>	<b>338'966</b>

## 6.4 Budget 2017 - Detail Philosophisch-Historische Fakultät

### 6.4.1 Fakultätsleitung

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	2'982'779	2'742'532	2'792'639
Betriebsaufwand	1'508'750	1'383'800	1'269'800
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>4'491'529</b>	<b>4'126'332</b>	<b>4'062'439</b>
Erträge	-4'605	-4'000	-4'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>4'486'924</b>	<b>4'122'332</b>	<b>4'058'439</b>

### 6.4.2 Departement Sprach- und Literaturwissenschaften

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	9'218'436	9'633'518	9'893'769
Betriebsaufwand	356'051	415'000	415'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>9'574'487</b>	<b>10'048'518</b>	<b>10'308'769</b>
Erträge	-21'947	-77'000	-77'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>9'552'540</b>	<b>9'971'518</b>	<b>10'231'769</b>

### 6.4.3 Departement Altertumswissenschaften

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	3'177'696	3'204'803	3'319'790
Betriebsaufwand	218'443	178'800	178'800
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>3'396'140</b>	<b>3'383'603</b>	<b>3'498'590</b>
Erträge	-46'901	-11'800	-11'800
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>3'349'238</b>	<b>3'371'803</b>	<b>3'486'790</b>

#### 6.4.4 Departement Gesellschaftswissenschaften

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	5'460'477	6'220'222	7'043'895
Betriebsaufwand	290'714	373'000	398'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>5'751'192</b>	<b>6'593'222</b>	<b>7'441'895</b>
Erträge	-127'666	-31'650	-31'650
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>5'623'526</b>	<b>6'561'572</b>	<b>7'410'245</b>

#### 6.4.5 Departement Geschichte

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	3'606'965	3'661'557	3'770'132
Betriebsaufwand	215'219	188'400	188'400
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>3'822'184</b>	<b>3'849'957</b>	<b>3'958'532</b>
Erträge	-6'586	-31'400	-31'400
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>3'815'599</b>	<b>3'818'557</b>	<b>3'927'132</b>

#### 6.4.6 Departement Künste, Medien und Philosophie

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	5'786'710	6'201'899	6'366'012
Betriebsaufwand	388'659	290'170	290'170
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>6'175'369</b>	<b>6'492'069</b>	<b>6'656'182</b>
Erträge	-16'861	-28'170	-28'170
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>6'158'508</b>	<b>6'463'899</b>	<b>6'628'012</b>

## 6.5 Budget 2017 - Detail Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

### 6.5.1 Fakultätsleitung

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	650'084	899'347	903'197
Betriebsaufwand	486'753	557'000	557'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>1'136'837</b>	<b>1'456'347</b>	<b>1'460'197</b>
Erträge	-	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>1'136'837</b>	<b>1'456'347</b>	<b>1'460'197</b>

### 6.5.2 Departement Mathematik und Informatik

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Planwerte 2017
Personalaufwand	6'064'342	6'713'033	6'830'331
Betriebsaufwand	395'815	512'800	512'800
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>6'460'157</b>	<b>7'225'833</b>	<b>7'343'131</b>
Erträge	-92'068	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>6'368'089</b>	<b>7'225'833</b>	<b>7'343'131</b>

### 6.5.3 Departement Physik

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	7'538'000	7'575'467	7'653'456
Betriebsaufwand	2'164'596	2'320'000	2'320'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>9'702'595</b>	<b>9'895'467</b>	<b>9'973'456</b>
Erträge	-19'832	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>9'682'763</b>	<b>9'895'467</b>	<b>9'973'456</b>

### 6.5.4 Departement Umweltwissenschaften

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	15'483'762	15'460'712	15'896'659
Betriebsaufwand	1'514'864	1'344'000	1'374'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>16'998'626</b>	<b>16'804'712</b>	<b>17'270'659</b>
Erträge	-96'010	-180'000	-180'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>16'902'616</b>	<b>16'624'712</b>	<b>17'090'659</b>

### 6.5.5 Departement Chemie

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	9'760'184	10'534'638	10'559'698
Betriebsaufwand	2'014'061	1'594'000	1'594'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>11'774'245</b>	<b>12'128'638</b>	<b>12'153'698</b>
Erträge	-655'140	-490'000	-490'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>11'119'105</b>	<b>11'638'638</b>	<b>11'663'698</b>

### 6.5.6 Departement Pharmazeutische Wissenschaften

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	8'739'111	8'388'971	8'469'945
Betriebsaufwand	1'330'539	1'115'000	1'115'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>10'069'650</b>	<b>9'503'971</b>	<b>9'584'944</b>
Erträge	-203'244	-80'000	-80'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>9'866'405</b>	<b>9'423'971</b>	<b>9'504'944</b>

## 6.5.7 Departement Biozentrum

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	28'326'096	33'275'968	33'404'191
Betriebsaufwand	5'857'868	6'935'000	6'935'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>34'183'964</b>	<b>40'210'968</b>	<b>40'339'191</b>
Erträge	-665'305	-1'490'000	-1'490'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>33'518'659</b>	<b>38'720'968</b>	<b>38'849'191</b>

## 6.6 Budget 2017 - Detail Interdisziplinäre Einrichtungen

### 6.6.1 Europainstitut

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	1'730'974	1'710'535	1'534'876
Betriebsaufwand	316'901	380'000	380'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>2'047'875</b>	<b>2'090'535</b>	<b>1'914'876</b>
Erträge	-210'722	-250'000	-250'000
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>1'837'153</b>	<b>1'840'535</b>	<b>1'664'876</b>

### 6.6.2 Bio- und Medizinethik

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	615'567	691'485	699'954
Betriebsaufwand	105'719	30'000	30'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>721'286</b>	<b>721'485</b>	<b>729'954</b>
Erträge	-	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>721'286</b>	<b>721'485</b>	<b>729'954</b>

### 6.6.3 Center of Philanthropy Studies

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	182'473	184'534	185'696
Betriebsaufwand	31'363	28'000	28'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>213'836</b>	<b>212'534</b>	<b>213'696</b>
Erträge	-	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>213'836</b>	<b>212'534</b>	<b>213'696</b>

### 6.6.4 Institut für Bildungswissenschaften

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	623'283	684'317	693'178
Betriebsaufwand	47'835	164'000	164'000
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>671'118</b>	<b>848'317</b>	<b>857'178</b>
Erträge	-44'321	-	0
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>626'796</b>	<b>848'317</b>	<b>857'178</b>

### 6.6.5 Institute Urban and Landscape Studies

in Franken	Rechnung 2015	Budget 2016	Budget 2017
Personalaufwand	146'675	1'623'966	-
Betriebsaufwand	56'573	196'000	-
<b>Aufwendungen Personal und Betrieb</b>	<b>203'248</b>	<b>1'819'966</b>	<b>-</b>
Erträge	-1'338	-	-
<b>Finanzierungsbeitrag Universität</b>	<b>201'911</b>	<b>1'819'966</b>	<b>-</b>